

Deutsche Zeitung

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaló 6 No. 64 — 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 87 II, Stock.
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Toppmair, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20400 für das Inland, 30400 für das Ausland

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reils. — Grössere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 194, XVI. Jahrg.

Dienstag, den 20. August 1912

XVI. Jahrg., No. 194.

Vom Tage.

Unseren Lesern wird der Monopolskandal einnehmend sein, der voriges Jahr gerade um dieselbe Zeit — August und September — sehr viel von sich reden machte. Der Firma Wigg-Trajano, Eigentümer der Herren Charles Wigg und Trajano de Medeiros, wurde zur Ausbeutung von Eisenminen im Staat Minas Geraes eine Konzession erteilt, die eigentlich ein Monopol in sich schloß. Dieser Firma wurde nämlich für jede Tonne des in ihren Hochöfen produzierten Eisens eine Prämie von 25 Milreis ausgesetzt. Die Herren Wigg und Trajano wollten laut Angabe im Konzessionsgesuch jährlich 150.000 Tonnen produzieren und mithin erreichte die Summe der zu zahlenden Prämie die gewöhnliche Höhe von 3750 Contos in einem Jahre. Außerdem sollte die Firma für ihre Erzeugnisse auf der Zentralbahn Frachtermäßigungen erhalten, wodurch wieder dieser Bahn oder eigentlich dem Lande eine kolossale Summe entzogen werden sollte, so daß die Firma, wenn die Opposition nicht so mächtig eingesetzt und die Annullierung des bereits gefertigten Kontraktes erzwingen hätte, Brasilien mit jährlich fünf oder gar sechs Millionen zur Last gefallen wäre. Man fragte damals, als die fluminenser „Gazeta de Notícias“ gegen diese skandalöse Konzession Lärm zu schlagen begann und alle die sonstbaren, den Fiskus schädigenden Privilegien aufzählte, wie es denn nur möglich sei, daß der Nationalkongreß, der über die Bewilligung der kaum zu berechnenden Vorteile zu entscheiden hatte, so wenig seiner Pflichten eingedenk sein konnte, daß er einen solchen Aderlaß an der Bundeskasse gestattete, ohne auch nur mit einer Wimper zu zucken. Die Erklärung war sehr einfach, aber beschämend. Der Kongreß stimmte ab, ohne zu wissen, um was es sich handelte. Die Herren Deputierten wurden darum ersucht, ihr Ja find Amen zu sagen, und als Volksvertreter pinheiristischer oder seabristischer Schönlone taten sie auch, was von ihnen verlangt wurde, ohne auch nur mit einem Worte sich danach zu erkundigen, welche Summen und welche Vorteile die Konzession denn eigentlich betraf. Am 9. Dezember 1910 ging dem Kongreß folgende Resolution vor: „Die Regierung wird autorisiert, die Konstruktion des Werkes, von dem die Klausel X des Dekretes Nr. 8414 vom 7. Dezember 1910 spricht, zu veranlassen und den Konzessionären pekuniäre Prämien auszusetzen sowie ihnen den Jahreskonsum zu garantieren und andere Vergünstigungen zuteil werden zu lassen, welche aber kein Privileg oder Monopol in sich schließen. Der Union bleibt die Hälfte des Reinverdienstes der Gesellschaft gesichert, sobald dieser 12 Prozent per Jahr übersteigt, und das so fort, bis die Union die gezahlten Prämien zurückerhält.“ Der letzte Satzteil war ziemlich unklar, aber noch unklarer war die Bewilligung der Konzession, denn das Dekret Nr. 8414 vom 7. Dezember 1910, auf das sich der Antrag der Regierung bezog, wurde erst am 30. Dezember 1910 im „Diário Oficial“ publiziert, und deshalb konnten die Deputierten, die am 18. Dezember, also 12 Tage vor der Bekanntgabe, über diese Vorlage abzustimmen hatten, ihren Inhalt gar nicht kennen. Sie stimmten einfach ab, hielten es für gut, wovon sie keine Ahnung hatten, erteilten einen Erlaubs, ohne zu wissen, an wen und warum. Aber mit der genannten Prämierung und Frachtermäßigungen war es noch nicht genug. Die Regierung garantierte auch den Jahreskonsum und das auf folgende Weise: „Die Regierung verpflichtet sich, daß ein Drittel des Schienenbedarfes für alle Eisenbahnen, die sie selbst baut oder Dritten konzessioniert, während fünfzehn Jahren von der Firma Wigg-Trajano zu beziehen oder beziehen zu lassen. Der Preis, den die Regierung zahlen wird, wird dem Marktpreise des ausländischen Produktes entsprechen, zuzüglich der Frachten, der Zölle und anderen Auslagen, die sich an die Einfuhr knüpfen.“ Also die Regierung verpflichtete sich, von einem in Brasilien etablierten Industrie-Unternehmen Eisen zu kaufen und ihm außer dem Preise des Artikels auch die Zölle etc. zu zahlen, obwohl dieses Unter-

nehmen so wie so schon einen permanenten Zuschuß von 25 Milreis pro produzierte Tonne ausbezahlt erhalten sollte! Mehr konnte man wahrhaftig nicht verlangen. Der Minister für Landwirtschaft, Industrie und Handel sowie sein Kollege vom Verkehrsressort hatten, als sie sich zur Annahme dieses Konzessionsgesuches entschlossen, gar nicht daran gedacht, daß sie tatsächlich ein Monopol bewilligten, denn, nachdem eine Firma solche Vergünstigungen und Garantien zugebilligt erhielt, war das Bestehen eines anderen ähnlichen Unternehmens unmöglich gemacht und das Monopol, obwohl es in der oben zitierten an die Kammer gerichteten Botschaft in Abrede gestellt wird, de facto zugestanden. Besonders gelungen war das Versprechen, auch die Zölle zu bezahlen. Wenn die Regierung vom Auslande Schienen bezieht, dann zahlt sie keinen Zoll. Das ist auch selbstverständlich, denn wozu soll das Finanzministerium das einnehmen, was das Verkehrsministerium ausgibt, da sie beide doch nur Abteilungen eines einzigen Ganzen sind — des Staatshaushaltes nämlich. Wenn nun aber die Regierung dasselbe Material von Wigg-Trajano bezieht, dann zahlt sie neben der Fracht auch noch den Zoll, der diesmal nicht der Alfandega und durch sie dem Finanzministerium zufließt, sondern eben dieser privilegierten Firma Wigg-Trajano. — Das stand schwarz auf weiß, das war Wigg-Trajano von der Regierung zugestanden und der Nationalkongreß hatte auf das Kommando des Cattede zu diesem skandalösen Handel seinen Segen gegeben.

Als der ganze Handel vor nun einem Jahre bekannt wurde, da gab es eine große, bei manchen aufrichtige, bei manchen aber auch unaufrichtige Bestürzung und zum ersten Male wurde die Regierung Marschall Hermes da Fonseca samt ihrem Parlament zum Rückzug gezwungen. Die Konzession blieb auf dem Trocknen, das Geschäft ging nicht weiter und schließlich vergab man es ganz. Andere Ereignisse nahmen das Interesse der Presse und des Publikums in Anspruch. Einige wenige Wochen nach dem Wigg-Trajano-Rummel kamen die Sensation des geschenkten Hauses und die offenen Briefe Coelho Lisboa an den Bundespräsidenten. Diese Angelegenheit zog die Aufmerksamkeit des Landes auf sich und kaum war die Sache mit dem berühmten goldenen Schlüssel, den der Marschall zum 15. November entgegennahm, beschlossen, da tauchten wieder andere Fragen auf, die das ganze Interesse des Volkes absorbierten. Zwischen Rosa e Silva und Pinheiro Machado tobte ein hartnäckiger Kampf, mit dem sich ein jeder Zeitungsläser befassen mußte, und so blieb keine Zeit übrig, zu fragen, was denn aus der Konzession Wigg-Trajano geworden sei. Dann und wann hörte man wohl von Ausführung großer Bauarbeiten, von Anwerbung ausländischer Ingenieure, von baldiger Inbetriebsetzung der angeblich sehr gewaltigen Werke, und bei einer solchen Nachricht erinnerte man sich der skandalösen Konzession, aber das war nur für einen Augenblick. Man vergaß die Geschichte wieder und verließ sich darauf, daß die Presse, wenn etwas zu melden wäre, schon die Gelegenheit ergreifen würde.

Da auf einmal ertönte auch wirklich wieder das Warnungssignal. Dem Nationalkongreß wurde eine Botschaft des Bundespräsidenten zugestellt, in der es hieß, daß die Firma Wigg-Trajano den berühmten Kontrakt abändern wolle. Das war nun wohl gut und schön, aber wie damals, als die Konzession bewilligt wurde, das Dekret, aus dem man ersahen sollte, um was es sich handelte, dem Gesuch nicht beigegeben, so war auch diesmal der Kontrakt der Entwurf des abgeordneten Kontraktes nicht beigegeben. Also wurde das alte Manöver noch einmal wiederholt. Die Kammer sollte etwas gutheissen, was sie gar nicht kannte. Dieser Plan gelang glücklicherweise nicht und es war erfreulich, daß die Opposition gegen Bewilligung des Gesuches von einer Seite ausging, die der Regierung sehr nahesteht. Nach der Verlesung der Botschaft des Präsidenten verlangte der extrem hermitische Deputierte des Föderaldistrikts, Dr. Nicanor do Nascimento, die Vorlage des abgeänderten Kontraktes und die Regierung mußte diesem Verlangen, dem

sich die anderen Abgeordneten natürlich anschlossen, entsprechen. Dem Nationalkongreß wurde das Beischieben des Landwirtschaftsministers an den Bundespräsidenten, das die Botschaft des letzteren an die Kammer veranlaßt, vorgelegt. Daraus ergab sich man, daß das Ministerium der Firma Wigg-Trajano die Auflösung des Kontraktes vorgeschlagen habe und daß dieser Vorschlag zurückgewiesen worden sei. Diesem Ministerschreiben war auch der lange Brief der genannten Firma beigegeben, in dem dieselbe erklärt, der Auflösung des Kontraktes nicht zustimmen zu können. Würden die Herren Wigg und Trajano, so heißt es in dem Briefe, in die Annullierung des Kontraktes einwilligen, dann würden sie selbst ihren Ernst und ihre guten Absichten dementieren, die sie von Anfang an gehabt und an den Tag gelegt. Die Auflösung wäre für die beiden, Carlos G. da Costa Wigg und Trajano Saboia de Medeiros, ein Mittel, sich schnell zu bereichern, und das wollten sie nicht, denn dieses würde doch auch die Verurteilung ihrer geschäftlichen Moralität in sich schließen. Die Auflösung des Kontraktes würde der Regierung nicht wenige zehntausend Contos de Reis (nào poucas dezenas de milhares de contos de reis) kosten und so etwas könnten sie aus purem Patriotismus nicht dulden. Deshalb verzichteten sie darauf, alle näheren Gründe darzulegen und weisen die Annullierung des Kontraktes von vorneherein zurück. Da der Kongreß aber unter dem Drucke der öffentlichen Meinung die Regierung vor die Alternative gestellt hat, entweder den Kontrakt mit Wigg-Trajano zu annullieren oder aber auch anderen Unternehmungen derselben Art ähnliche Vergünstigungen zu gewähren, was selbstverständlich ein Ding der Unmöglichkeit ist, so haben sich die beiden Herren zu folgendem Vorschlag bequemt: Sie verlangen nur noch fünfzig Prozent der seinerzeit bewilligten Vergünstigungen, wodurch sie die Regierung in den Stand setzen, dem Willen des Kongresses zu entsprechen und auch anderen Firmen dieselben Vergünstigungen zu gewähren. Als Entschädigung soll die Regierung ihnen aber vierhundertprozentige Titel der auswärtigen Schuld von einer solchen Summe überlassen, daß der Zinsetrag dem Ausfall an Vergünstigungen entspricht. Es ist nicht schwer, zu berechnen, daß die Herren Wigg und Trajano beiseiden genug sind, von der Regierung an Stelle der skandalösen Vergünstigungen ca. 65.000 Contos, sage und schreibe fünfundsiebzehn Millionen Milreis Kapital zu verlangen. Bei einem derartigen Angriff auf den Bundesschatz steht einem der Verstand stumm und man weiß nicht, worüber man sich am meisten wundern soll, über die — sagen wir offen — Frechheit der zwei Industriellen oder über die Regierung, die wieder einmal die Informationen dem Kongreß vorenthält und erst auf dringendes Verlangen die zur Beurteilung der Angelegenheit notwendigen Dokumente der Kammer zustellt. Auf dieses Geschäft werden wir noch nächstens zurückkommen.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Deutsche Siege bei den Olympischen Spielen. Wie man aus Stockholm meldet, hatte Deutschland in der Entscheidung des Springens vom Sprungbrett einen großartigen Erfolg zu verzeichnen, als es den drei Deutschen Günther-Hannover, Luber-München und Belzens-Magdeburg gelang, sich in dieser Reihenfolge die drei ersten Preise zu sichern. Der deutsche Meister Günther gewann mit 79,23 Punkten die Goldene Olympische Medaille, Luber mit 76,78 Punkten die Bronzene Olympische Medaille. Auch in den Zwischenläufen zum 200-Meter-Brustschwimmen war Deutschland erfolgreich, da beide Läufer an Vertreter der schwarz-weiß-roten Farben fielen. Mahlis-Berlin siegte in 3 Min. 09,6 Sek. gegen den Schweden Henning, und der Öregräde gewann seinen Zwischenlauf in 3 Min. 02,2 Sek. gegen Lützow-Eßlingen und Courtman-England.

andere geworden sein: alles besser, viel, viel besser! Ihr verstand es nicht und ich kann es euch auch nicht sagen. Wenn dann alles anders und besser ist, so gedankt der Heiligen des russischen Volkes; nicht nur derer, welche in den Kirchen wohnen und von euch angebetet werden, sondern eurer Väter, von denen niemand weiß und die doch für alle gelitten haben; von denen viele für uns gestorben sind. — Und jetzt müßt ihr in die Kirche.“

Ein fröhliches Getümmel entstand. Jedes Kind suchte sein Licht. Dann ging es ans Anzünden, was durchaus nicht so bald geschehen war; aber schließlich flackerte über jedem festgeschlossenen Händchen eine kleine Flamme.

Wera war beiseite getreten und blickte mit herzlichem Anteil auf das Treiben des jungen Völkchens. Die kleine Maria kam zu ihr. „Du hast ja dein weißes Kleid noch nicht an. Gehst du nicht mit in die Kirche?“

„Ich bleibe zu Hause.“

„Bist du krank?“

„Ich bin nicht krank; aber —“

Wieder fehlten ihr die rechten Worte. Wie hätte sie auch dem Kinde erklären sollen, weshalb sie am heiligen Osterfest ihr weißes Gewand nicht trug und nicht mit in die Kirche ging.

Hasig bückte sie sich und küßte das Mädchen auf die Stirn. Das meinte wichtig: „Wenn du nicht mit in die Kirche kommst, wird der Pope böse auf dich.“

Das hörte der junge Dimitri. Er stellte sich breit vor Wera auf: „Aber schlagen soll er dich nicht!“

Er war ganz aufgeregt. Wera suchte ihn zu beruhigen: „Ich lasse mich nicht schlagen.“

„Meine Mutter wird alle Tage geschlagen,“ verteidigte er.

Er sollte den anderen nichts voraus haben; denn sogleich meldete ein zweiter: „Meine Mutter auch — vom Vater, alle Abend. Dann schreien sie.“

Nun kam es heraus. Die meisten Mütter wurden geschlagen, mitunter auch die Väter. Vater und Mutter tranken Brantwein — jeden Abend! Dann schrien sie und schlugen sich.

Blau und stumm stand Wera und hörte zu. Sie wagte nicht aufzusehen und in die unschuldigen Kindergesichter zu blicken. Sie schämte sich, als wäre sie, die täglich von rohen Händen geschlagen würde.

Sie mußte sich anstrengen, zu sprechen: „Aber jetzt fort mit euch! Ihr wißt doch, weshalb ihr diese Nacht in die Kirche geht?“

„Heute gibts Kwaß und Kohlsuppe.“ — Ja, und Piroggen! — Und Fleisch! — Pastetchen!“ jubelte es durcheinander.

Wera wollte die Kinder belehren; sie wollte ihnen

Luftverkehr. Wie eine aus Berlin bediente Korrespondenz vernimmt, ist nunmehr ein vorläufiger Entwurf für ein Reichsgesetz zur Regelung des Verkehrs mit Luftfahrzeugen vom Reichsamt des Innern und Reichsjustizamt fertiggestellt. Der Entwurf soll im nächsten Herbst von Sachverständigen durchberaten werden. Gegenwärtig ist der Verkehr mit Luftfahrzeugen in Deutschland nur für Preußen durch eine Verordnung der Minister der Öffentlichen Arbeiten und des Innern geregelt. Die preussischen Vorschriften erstrecken sich auf das Flugwesen wie auf die Luftschiffahrt und berücksichtigen bei letzterer Luftschiffe, Freiballons und Fesselballons. Aus Anlaß der zahlreichen Unfälle, die dem Erlaß der Verordnung vorausgingen, wurde für alle Flieger, die außerhalb der Flugplätze Flüge ausführen wollen, und für Führer von Luftschiffen, in denen Fahrgäste mitgenommen werden, der Besitz eines Prüfungszeugnisses vorgeschrieben, das vom Deutschen Luftschiffverband ausgestellt wird.

Die gescheiterte österreichische Artilleriereform. Der österreichisch-ungarische Kriegsminister v. Auffenberg hat, wie verlautet, an den Kaiser schriftlich über die Verweigerung des 250-Millionen-Kredits für die Artillerie berichtet, mit dem Bemerkten, daß er für die Schlagfertigkeit der Armee unter diesen Umständen nicht garantieren könne. Der Kriegsminister hat für die Armee, die gegenwärtig sechzehn Etienne-Monoplane besitzt, einen Lohner-Daimler-Pfeilflieger für 55.000 Kronen gekauft, mit dem Oberleutnant Blaschke einen Höhenrekord schuf, und weitere zehn solche Pfeilflieger zu diesem Preis bestellt. Bei den Etienne wurden vierundzwanzig Apparate für je 35.000 Kronen bestellt. Die Mehrausgaben deckt die Militärverwaltung aus dem normalen Budget.

Ungarns Ernte. Der Saatenstandsbericht des ungarischen Ackerbauministeriums vom 8. Juli schätzt den Ertrag von Weizen auf 47,28, Roggen auf 14,12, Gerste auf 14,50 und Hafer auf 11,70 Mill. D.-Zr. Der letzte Bericht vom 23. Juni gab die Weizenerschätzung mit 47.000 und die von Roggen mit 14.10 Mill. Doppelzentnern an. Mais steht überwiegend sehr gut, Kartoffeln sehr gut, Hülsenfrüchte und Zuckerrüben befriedigend.

Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. Nachdem Gabriel d'Annunzio Gläubiger, befriedigt sind, wird der Dichter nach dem zweijährigen Exil in sein Vaterland zurückkehren. Die Gläubiger erhalten dreißig bis vierzig Prozent ihrer Forderung.

Die Hitze in New York hält immer noch unvermindert an. An der ganzen Ostküste von Nordamerika ist die Temperatur gestiegen. Am 9. Juli zeigte das Thermometer in New York 32 Grad Celsius. Es war dies der heißeste Tag seit dreißig Jahren. Die Feuchtigkeit der Luft erhöht die Leiden der Menschen. Bis jetzt sind wenige Todesfälle dagegen zahlreiche Hitzschläge vorgekommen. Auf den Straßen sind öffentliche Duschbänke für Pferde eingerichtet worden.

Papier und Tinte im Berliner Rathaus. Riesenmengen von Schreibmaterialien werden jährlich im Berliner Rathaus verbraucht. Im Rechnungsjahr wurden allein rund 1 1/2 Millionen Kuverts, 3000 Bogen Kuvertpapier, 8 1/2 Millionen Bogen gewöhnliches Konzeptpapier, 4 1/2 Millionen Bogen gewöhnliches Schreibpapier, 3 1/2 Millionen Bogen großes Konzeptpapier, 866.000 Bogen großes Schreibpapier, 94.000 Bogen Briefpapier, 266.000 Bogen Aktien- und Beamten gelieferte, zusammen rund 17 1/4 Millionen Bogen. Dazu kommen 4000 Liter Tinte, 9000 Gros Stahlfedern, 2 Bund Federposen, 17.400 Stück Stahlfedernhalter, 40.750 Stück Bleistifte, 15.600 Stück farbige Stifte, 1250 Flaschen Stempelfarbe, 4600 Stück Rediergummi, 500 Stück Federmesser, 580 Stück Lineale und 4400 Heftnadeln.

Liebesabenteuer eines Gemeindegemeindeglieds. Die Bekanntschaft mit einer Pseudografin hat ein Seglitzer Gemeindegemeindeglied sieben Hundertmarkschekine gekostet. Der Lehrer lernte die Dame von einigen Wochen in einem Stadtbahnhause zufällig kennen und verabredete mit ihr einige Rendezvous. Die Dame, die kaum zwanzig Jahre alt war, stellte sich dem Lehrer als „Gräfin

Zakrewski“ aus der Bukowina vor und erzählte ihm, daß ihre Eltern dort große Besitzungen hätten. Sie selbst habe von ihren Großeltern ein umfangreiches Gut geerbt und befände sich jetzt auf einer Vergnügungsreise durch Deutschland. Die Vornehmheit ihrer Familie suchte sie dadurch hervorzuheben, daß sie erzählte, Kaiser Franz Joseph weile oft bei ihren Eltern zur Jagd. Gleichzeitig ließ die Gräfin durchblicken, daß sie nicht abgeneigt sei, den schmucknen Lehrer zu heiraten und daß sie dafür Sorge tragen würde, daß er adoptiert und den Namen eines Grafen Zakrewski führen werde. Die Gräfin hatte in einem Hotel am Anhalter Bahnhof mehrere Appartements gemietet und ließ sich durch ein Vermittlungsbureau eine Zofe, einen Diener und eine Bonne verschaffen, denen sie fürstliche Löhne in Aussicht stellte. Schließlich schöpfte man aber in dem Hotel Verdacht, da die angebliche Gräfin fast gar kein Gepäck bei sich führte. Man erkundigte sich nach ihrem Gatten und mußte hören, daß dieser zurzeit in einem Berliner Vorort weile und dort geschäftlich in Anspruch genommen sei. Er werde aber in den nächsten Tagen in das Hotel am Anhalter Bahnhof übersiedeln. Als schließlich der ahnungslose Lehrer in dem Hotel erschien, um seiner zukünftigen Braut einen Besuch abzustatten, erklärte die „Gräfin“ dem Hotelpersonal, daß dies ihr Gatte gewesen sei. Bald darauf kam aber der Lehrer in den Verdacht, ein Mädchenhändler zu sein, und dies veranlaßte die Kriminalpolizei zum Einschreiten. Beide wurden getrennt vernommen. Während die „Gräfin“ all ihre Schwindelkünste nachstufte, erhielt der Lehrer, der überraschte Lehrer zu, daß er seiner „Braut“ bereits 700 Mark geopfert habe, da sie ihm erzählte, daß ihr Geld in wenigen Tagen in Berlin eintreffen werde. Als man darauf der Gräfin auf den Kopf zu sagte, daß sie eine Schwindlerin sei, legte sie ein reumütiges Geständnis ab. Sie gab zu, daß sie eine Friseurin aus Steglitz sei und die Wohnung ihrer Mutter verlassen habe, weil sie mit ihr in Streit geraten war. Da sie kein Geld hatte, sei sie auf den Gedanken gekommen, sich dem Lehrer gegenüber als reiche Gräfin auszugeben. Heftig weinend erzählte sie noch, daß sie auch einem Kaufmann gegenüber als Gräfin aufgetreten sei und ihm um die gleiche Summe betrogen habe. Nach Erledigung des Verhörs wurde die abenteuerliche Friseurin die letzte Nacht über im Polizeipräsidium behalten und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. In den Vormittagsstunden des nächsten Tages erschien vor dem Hotel eine mit vier Pferden bespannte Equipage, die die Gräfin für eine Spazierfahrt bestellt hatte. Sie mußte wieder umkehren, da die Gräfin bereits ihren Wohnsitz nach Moabit verlegt hatte.

Die Million im Sterbezimmer. In der Wiener Sommerfrische Weidlingau starb vor einigen Wochen die Baronin Julia Ceselli di Santa Croce, eine Schwester des Herrenhausmitgliedes Freiherrn von Kübeck. Sie hatte seit vielen Jahrzehnten in Weidlingau in einer kleinen Stube logiert, pflegte keinerlei Verkehr und schloß sich gegen die Außenwelt vollständig ab. Einsam, wie sie gelebt hatte, starb sie auch. Sie lag in dem dunkeln Gemach, das nur von einer kleinen Petroleumlampe erleuchtet wurde, viele Monate zu Bett. Eine alte Portiersfrau leistete ihr die notwendigen Dienste, und niemand außer ihrem Arzt fand Zutritt zu der Kranken. Als nach ihrem Tode die Leichenschaukommission das Zimmer betrat, fand sie es in einem fürchterlich verfallenen Zustande vor. Das Mobiliar war verstaubt, auf dem Tisch lagen Stöße von Briefen und Schriftstücken, in den Ecken standen Schachteln und Kisten, die Bilder an den Wänden und zahlreiche Kränze und Buketts, die auf dem Boden der Stube lagen, waren über und über mit Staub bedeckt. Beim Durchsuchen der Sachen entdeckte man, daß die Verstorbene ein Vermögen von weit mehr als einer Million Kronen in Aktien und Wertpapieren in den Kisten und Schachteln aufbewahrt hatte. Es wurde ferner eine große Menge von Kupons von Aktien vorgefunden, die schon längst verfallen waren. In der kleinen Bibliothek wurden in einem Buche 12.000 alte Goldenscheine gefunden, die ihre Gültigkeit bereits verloren ha-

Humoristisches.

Wahres Geschichtchen. Der Herr Hauptmann reitet vor seiner Kompanie. Plötzlich wird das Pferd unruhig, bäumt sich und schlägt aus: eine Stechfliege hat sich an ihm festgesogen. „Was hat denn der Gaul?“ ruft der Hauptmann dem Pferdebesitzer zu. — „Herr Hauptmann, es sitzt 'n Vieh drauf!“ lautet die prompte Antwort.

Enfant terrible. Kurtchen weilt bei einer Tante Siddy, einer lebenslustigen jungen Witwe. Während seine Händchen über die prächtigen Seidenbezüge der Möbel gleiten, geht ihm plötzlich ein Licht auf, und zum Entsetzen der schönen Tante platzt er in die Damengesellschaft hinein: „Mein Papa hat recht: Tante Siddy hat wirklich sehr zarte — Beziehungen.“

Grob, J. J. J. J. Herr Müller: nächstens werde ich auch schon zweieundzwanzig! — „Zweieundzwanzig? Da waren Sie also eigentlich noch gar nicht geboren, als Sie mit meiner Frau einst zur Schule gingen?“

Spare im Hause. Herr v. Wüstenberg bemerkt, als er spät in der Nacht nach Hause kommt, auf dem Nachtschiff seiner Frau ein brennendes Lämpchen. — „Man muß in solchen kleinen Dingen sparsam sein, liebe Ottilie! Wozu dieses Verschwendung?“ ruft er und löscht das Lämpchen aus.

„Warum nicht gar, das bißchen Licht! Wo kommt du überhaupt auf einmal zu solchen Grundsatzen?“ — „Ja, liebes Kind, wir müssen sparen; ich habe heute Abend bei einer Wette 5000 Franken verloren!“

Beim Optiker. „Dieser Zwickler sitzt aber tadelloß fest!“ — „Das werden wir gleich sehen!“ — Machen Sie mal 'n Witz!“ — „Warum denn?“ — „Wenn ich lach' und er hält — dann behält ich ihn.“

Der gute Wunsch. Bauer (vorm Hause eines Arztes lesend): Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr früh und von 2 bis 3 Uhr nachmittags; — (zu seinem neben ihm stehenden Weibe): guck, Alte, ich wollte, du wärest auch ein Doktor!

Die vergrabenen Schätze. In der höchsten Teicherschule Sprach von dem Dozentenstuhle Der Herr Doktor im Examen: „Als nach Rom die Galier kamen Unter Brennus, fühlten Grauen Auch die Mädchen und die Frauen: Suchten sich verborgne Plätze Und vergruben ihre Schätze.“ Elsa Menz, die dies vernommen, Saß ganz blaß und sprach bekommen: „Aber doch wohl nicht lebendig, Denn das wär doch zu elendig.“

(Fortsetzung folgt)

ben. Bei den weiteren Nachforschungen wurden nicht weniger als zehn Testamente der Toten gefunden, in denen sie die Gemeinde Weidlingau und verschiedene Klöster zu Erben ihres gesamten Vermögens einsetzt. Nach dem Gesetz sind der Bruder der Baronin, Herrenhausmitglied Max Freiherr v. Kübeck, und ihre Verwandten, die Gräfin v. Terlag und die Baronin Piers die Erben. Das Gericht wird die Gültigkeit der vorhandenen Testamente prüfen. Die Verstorbene war eine höchst wohlthätige Dame. Sie hat vor einiger Zeit der Gemeinde Weidlingau 70.000 Kronen anonym gestiftet.

S. Paulo.

Aus dem Staatskongreß. Der Senat tagte gestern mit 16 Mann. Unter den neuen Geschäften liegt ein Protest von José Franco da Silveira gegen das neueste Stouergesetz von Atibaia. Der Kommissionsbericht über die Gründung des Friedensrichtersdistrikts Serrinha wurde genehmigt. Luis Piza und Almeida Nogueira empfehlen die Errichtung eines Munizips Barra Bonita, das von Jahú abgetrennt wird. Barra Bonita hat bereits eine Ortschaft mit 2000 Einwohnern und 80 Fazendas mit je 100 Bewohnern, also eine Bevölkerung von reichlich 10.000 Seelen, während Jahú immer noch 50.000 verbleiben. Ohne Debatte werden genehmigt der Kommissionsbericht, der den Protest der Comp. Força e Luz de Santa Cruz gegen die dortige Vergabe der elektrischen Beleuchtung ablehnt, und die Vorlage über Gründung von Gewerbeschulen in Lorena, Avaré und São Simão.

Die Kammer tagte mit 28 Mann. Das Gesuch von Heitor Machado auf Nachzahlung von 4.800\$ Gehälter, die er als Beamter der Geographischen Kommission noch zu beanspruchen habe, wird von der Kommission im verneinenden Sinne begutachtet. Einerseits ist das Forderungsrecht nach 5 Jahren verjährt, andererseits galt das Gesetz, wodurch 5-jährige Dienstzeit Vitalitätsdekrete verschafft, nur vom 1. März 1892 bis zum 16. September 1899 und in dieser Zeit hatte der Petent keine 5 Jahre Dienstzeit abgemacht. Mercado und Genossen beantragen die Errichtung eines Friedensrichtersdistrikts „Nova Pauliceia“ im Munizip Araraquara, mit dem Sitz in der Kolonie „Gavião Peixoto“. Der Distrikt hat 2000 Einwohner und 100 Wohnhäuser. Fontes Junior empfiehlt die Vorlage der Regierung, bei der Staatspräsidentenschaft ein Gabinete da Presidencia zu errichten. Der Staatspräsident benutzte jetzt zwei Paläste, den einen, wo er seine Residenz hat, den anderen, wo er tägliche Audienzen gibt. Da müsse hinreichendes und geeignetes Personal angestellt werden und ein Mordmord, in die Wertsachen zu behüten, die sich in den Palästen finden. Das Kabinett wird haben: einen Chef, einen Offizial, zwei Adjutanten und einen Mordmord. Das untere Personal wird aus 10 Mann bestehen. Alle werden vom Präsidenten ernannt. Die Adjutanten werden aus den Offizieren der Staatstruppen genommen, bis zum Hauptmann. Chef und Offizial können aus den Staatsbeamten genommen werden und erhalten Besoldung und Gehalt ihres eigentlichen Amtes. Die Adjutanten erhalten zu ihrem militärischen Gehalt eine Gratifikation von 2.400\$. Der Kabinettschef erhält 12 Contos, der Offizial 9.600\$, der Mordmord 4.800\$, die Portiers 3.600\$, die Continuos 3 Contos und die Diener 1.500\$. Ein besonderes Reglement bestimmt die Aufgaben der einzelnen Kabinettsbeamten. Mercado hält eine ausführliche Rede über die Konstitutionalität der Vorlage, welche in der Stadt São Paulo 3 Distrikte für das Grund- und Hypothekregister schaffen will. Obwohl die Justizkommission erklärt, sie sei mit der Vorlage vollständig einverstanden, wird beschlossen, die Eingabe Mercados an die Kommission zu schicken.

Deutsche Flugspende. „Das Kaiserliche Deutsche Konsulat in S. Paulo bestätigt mit bestem Dank den Empfang von 125 Milreis, die bei der „Deutschen Zeitung“ für die Nationalflugspende eingezahlt worden sind. — Die Namen der Spender sind seiner Zeit an dieser Stelle bereits bekannt gegeben worden.“

Geschäftsmitteilung. Wie aus der bezüglichen Veröffentlichung im Annoncenblatt zu ersehen, ist unserem Landsmann, Herrn Wilhelm Ernst, vom Inhaber des „Grand Bazar Parisien“ Prokura erteilt und damit Herr Ernst Interessent der Firma geworden, zu welchem Erfolge wir dem strebsamen, tüchtigen Kaufmann bestens gratulieren.

Mordversuch. Am Sonntag morgen trafen sich in dem „Club Republicano do Belenzinho“ zwei Freunde Mario Lara und Casimiro Frances. Sie spielten eine Partie Billard und bekamen Streit miteinander, der damit endete, daß sie alle beide erobert von dannen gingen. Am Abend kehrte Lara nach dem „Club Republicano“, der an der Avenida Celso Garcia liegt, zurück und spielte wieder eine Partie Billard, trat aber sehr bald den Heimweg an. Er war kaum einige Schritte gegangen, als sein Freund Casimiro vor ihm auftauchte und ihm ohne weiteres einen Schlag versetzte, um gleich darauf seinen Revolver zu ziehen. Lara ergriff die Flucht und Casimiro feuerte ihm drei Schüsse nach, von welchen zwei trafen und ihm leicht verletzten. Nach der Verletzung dieser Heldentat floh der Angreifer und der Verletzte wurde auf der Polizei gebracht.

Wasserversorgung. Die Regierung befahl sich mit dem Studium eines Planes betreffend die Erweiterung der Wasserversorgung. Das Problem ist nicht leicht. Die Stadt dehnt sich sehr schnell aus, die Bevölkerung wächst rapid und die Zuführung des Wassers ist durch den Hügelcharakter der Umgebung sehr erschwert. Man hat deshalb an dem Wasserwerk immer herum reformieren müssen und nach jeder Reform hat man sofort wieder einschießen müssen, daß die eine sehr unzureichende war. Jetzt soll aber sehr gründlich zu Werke gegangen werden, denn das Wasserwerk soll für die nächsten zwanzig Jahre reichen. Die Studien sollen nicht auf Kosten der Gründlichkeit beschleunigt werden und so dürfte es eine geraume Zeit dauern, bis sie abgeschlossen werden, was aber immerhin besser ist, als das beständige Herumdoktern, das zwar viel Geld kostet, aber zu keinem befriedigenden Resultate führt. Bevor die große Reform der Wasserversorgung durchgeführt wird, will die Regierung dafür sorgen, daß die Straßensperrung aufgenommen werden kann und zwar will man zu diesem Zwecke Wasser des Tamanduatehy benutzen. Die Vorrichtungen zur Versorgung der Stadt mit Sprengwasser werden eine Auslage von hundertsechzig Contos verursachen.

Zur Wasserversorgung der Hauptstadt glaubt die Firma Sampaio Correa u. Comp. das Wasser vom Rio Claro heranziehen zu können. Sie berechnet, man würde daraus täglich 12 Millionen Liter Wasser gewinnen. Der Ackerbausekretär hat die genannte Firma ermächtigt, auf eigene Kosten die bezüglichen Studien zu machen.

Gefangener Verbrecher. Am Montag wurde hier ein gewisser Luigi Romeu gefangen, der vor einiger Zeit in Porto Alegre, Rio Grande do Sul, einen Mord begangen hat. Der Gefangene, der bei der ersten Gelegenheit nach Porto Alegre geschickt werden soll, hat vor dem Delegado sein Verbrechen eingestanden, will aber in der Simmesverwirrung gehandelt haben.

Schwerer Unglücksfall. Am Montag stürzte der portugiesische Arbeiter Revocato dos Santos hinter Alto da Serra von einem der Viadukte der São Paulo Railway aus einer Höhe von etwa fünfzig Meter auf den felsigen Grund herab und war auf der Stelle tot.

Schadenfeuer. Am Montag vormittag brannte das Holzlager der Firma Nicolau Lemos & Co. an der Alameda Cleveland total nieder. Da das aufgespeicherte Holz nicht versichert war, erleidet die Firma einen großen Verlust. Der Brand war ansehend durch einen Funken verursacht, der von einer Lokomotive der Sorocabana herübergefliegen war.

Für ein neues Postgebäude in Campinas hat der Stadtpfarrer bereits am 14. Juli dem Verkehrsminister mitgeteilt, daß die Stadtbehörde dem Bund ein bezügliches Grundstück schenken werde. Der Minister hat nun dieses Angebot angenommen; man möge ihm die Lage und die Größe

des Terrains mitteilen, dann werde er den Bau voranschlagen.

Die Reise unseres Ackerbausekretärs. Dr. Paulo de Moraes Barros, der in 10 Tagen einige 3000 Kilometer zurücklegen will, machen auch Oberst Arthur Dieckmann, Dr. Antonio A. Barros Penteado, Ribeiro Magalhães und Mauro Gonçalves mit. Zuerst geht es mit der Engländerin und der Paulista-Bahn bis Bauré, dann mit Spezialzug der Noroeste bis zur Station Jupiá am Paraná, über diesen per Schlepper und mit der Noroeste-Bahn weiter in den Staat Matto Grosso bis Tres Lagoas, von da nach Jupiá zurück, per Dampfer der Comp. Viçosa São Paulo—Matto Grosso dem Fluß entlang bis Porto Tibiriçá, dem Endpunkt der Sorocabana-Linie, die schon bis Salto Grande do Paranapanema führt. Von Tibiriçá geht es bis zu den großen Wassersfällen von Urubupungá am Paraná und von Itapura am Tietê. Auch wird die Fahrstraße besichtigt, die bis Campos Novos do Paranapanema zwischen den Flüssen Peixe und Feio in Bau ist. Auf dem Heimwege wird in Hector Legru, Presidente Penna und Bauré Halt gemacht. Der Staatssekretär wird eine Zone besuchen, wo der Ackerbau jüngst große Fortschritte machte und wo auch noch große devoteute Ländereien sind.

Die Comp. Paulista de Seguros, Rua São Bento 35, wird am 26. ds. nachmittags 2 Uhr die neunte Ziehung ihrer Apolien vornehmen, mit Geldprämien, wozu sie die Presse einladet.

Von einer Jararacussu wurde vorgestern um 11 Uhr bei São Bernardo der Junge eines Kohlenbrenners, Bertho Fedele, gebissen, als er beim Waldesrand spielte. Morgens 11 Uhr wurde der Junge nach der Assistência gebracht. Am Fuß waren Vergiftungssymptome zu sehen. Man brachte gleich das Serum von Dr. Vital Brasil zur Anwendung. Der Junge wird einige Zeit in Beobachtung verbleiben müssen.

Zuerst Schnaps und dann Kreolin! Die schwarze Köchin Basilia da Conceição in der Rua Canidê 98 hatte sich gestern vormittags schon einen Brand angeekelt. Dabei war es ihr offenbar nicht wohl zumute; nahm deshalb eine starke Portion Kreolin drauf und meinte, nun sei alles vorbei. Aber auf der Assistência Policial führte sie Dr. Archer wieder in dieses irdische Jammertal zurück. Ob sie ihm es dankte, ist zweifelhaft.

Unter die Wagenräder sind gestern wieder zwei kleine Knirpse von 3 und 6 Jahren geraten und verletzt worden. Das ist kein Wunder, die ganze nacktfüßige Sippe treibt sich den ganzen Tag auf den verkehrsreichen Straßen herum. Allerdings die Stube ist gar zu klein, Hof und Garten gibts nicht, so bleibt den armen Würmchen des Stadtproletariats nichts anderes übrig als die Straße, in der der Bürgersteig auch nur so schmal ist, daß keine zwei Passanten darauf aneinander vorbeikommen.

Zum 7. September. Eine nicht geringe Arbeit dürfte es für die Bondsgesellschaft sein, am nationalen Unabhängigkeitstag den gewaltigen Verkehr nach Ipiranga zu bewältigen, auch besonders die vielen Tausende von Schulkindern. Der Staatssekretär des Innern hat diesbezüglich bereits mit dem Bondsdirektor Dr. Alípio Borba darüber konferiert und glaubte dieser, die Bewältigung dieser Aufgabe zusehern zu können.

Munizipal-Theater. Gestern hatte die Gesellschaft Clara Della Guardia ihren Erholungstag. Heute Abend wird die Komödie „Die Ozeanfahrer“ von Abel Hermant aufgeführt. Morgen kommt der „Königsmarsch“ von H. Bataille zur Aufführung, Donnerstag „Das Schiff“ von Gabriele d'Annunzio. Am Sonnabend ist die Benefiz der jungen Künstlerin Frau Clara Della Guardia mit „Gioconda“ von Gabriele d'Annunzio.

Theater São José. Das Theater São José stand eine Zeitlang im schlechten Ruf, daß jede Gesellschaft, die in ihm aufträte, Bankrott machen müsse; die jetzt dort gastierende Gesellschaft erfährt aber das Gegenteil. Sie tritt nun seit vielen Wochen in dem großen Theater auf und hat bisher fast nur volle Häuser zu verzeichnen gehabt und das will soviel heißen, daß sie wirklich großartige Geschäfte macht. — Gestern Abend wurde die Operette „Eva“ von Franz Lehár aufgeführt. Das Stück ist bereits oft wiederholt worden, und auch gestern Abend hat es seine Anziehungskraft bewiesen, denn das Theater war, wenn auch nicht gerade ausverkauft, so doch sehr gut besetzt. Heute Abend ist die Benefiz des sehr beliebten Künstlers Herrn Giso Piracini, wobei die Operette „Graf von Luxemburg“ aufgeführt wird. Herrn Piracini ist ein volles Haus sicher.

Polytheama. Das Programm dieses Varietés ist jetzt wirklich abwechslungsreich. Man hat sehr gute Schauspieler und gute Sängerinnen und der Besuch ist dementsprechend ein sehr befriedigender.

Casino. Die Hauptattraktion des Casino ist jetzt die exzentrische Sängerin Cliftonette, die von dem sehr zahlreichen Publikum stark applaudiert wird. Für heute Abend wird wieder ein ausgezeichnetes Programm in Aussicht gestellt.

Munizipien.

Santos. Nachdem die Arbeiter der Docas-Gesellschaft beschlossen, eine Lohnerhöhung auf 7 Milreis und 1 Milreis für die Überstunden zu verlangen und da diese nicht bewilligt wurde, haben sie sich am 19. ds. in Ausstand erklärt. Dieser Bewegung schlossen sich die Arbeiter des Steinbruchs Jabuquara an. Sowohl bei den Docas-Depots wie bei dem Steinbruch kam es zu verschiedenen Ruhestörungen, wobei die Polizei intervenieren mußte. Um die Ruhe aufrecht zu erhalten, sind gestern von São Paulo 200 Mann Polizei zur Verstärkung geschickt worden. Auch hatte sich der Docas-Direktor bereits an die Bundesregierung gewandt, worauf der Kreuzer „Rio Grande do Sul“ Befehl erhielt, sofort nach Santos zu fahren. Gewiß berechtigt die enorme Teuerung der Arbeiter, ihre Ansprüche zu erhöhen, aber mit Ruhestörungen und Gewalttaten werden sie sich die Erreichung dieses Zieles nur selber erschweren.

Bundeshauptstadt.

Unberechtigte Angriffe. Herr Frontin wird in der Presse seit Jahr und Tag heftig angegriffen, und wir sind nicht die letzten gewesen, die seine Unfähigkeit als Verwalter eines Betriebes von der Größe und Bedeutung der Zentralbahn feststellten. Wir meinen aber, daß der Herr Graf leider sovielen Anlaß zu begründetem Tadel bietet, daß man nicht nötig hat, ihn auch noch unberechtigt Weise anzugehen. Damit kann man nur der guten Sache, nämlich dem Kampfe um die Beseitigung des Herrn Frontin, schaden. In diesen Fehler sind einige Blätter von der ultrakatholischen Opposition verfallen, an ihrer Spitze natürlich der „Correio da Manhã“, die den Zentralbahndirektor aus dem Brande eines Güterschuppens der Station S. Diogo einen Vorwurf machen. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein beim Abladen von Baumwollballen beschäftigter Arbeiter in einem Augenblicke, wo er allein war, gegen die strengen Vorschriften des Reglements eine Zigarette anzündete und das brennende Streichholz zwischen die Baumwolle warf. Für dergleichen Vorgehen kann unmöglich der Direktor verantwortlich gemacht werden, der nicht gut hinter jedem Arbeiter stehen kann. Bei dem Unglück von S. Christovam lag der Fall anders, denn da war ganz offenbar die Mißwirtschaft Schuld, die bei der Zentralbahn herrscht. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß der Lokomotivführer vom Santa Cruz-Zuge vorschriftswidrig bei dem Vorsignal der Station S. Christovam hielt, weil er glaubte, daß in der Station wahrscheinlich ein Zug der Nebenlinie stehe. Das tat er, obwohl er nach seiner eigenen Aussage wußte, daß er langsam bis zum Hauptsignal zu fahren und erst dort zu halten habe. Auf diese Weise blieb sein Zug nach rückwärts durch kein Signal gedeckt. Hätte jener Lokomotivführer die Vorschriften befolgt, so wäre der Führer des zweiten Zuges, der das Haltesignal der Station Lauro Müller unbeachtet ließ, vielleicht wo-

nigstens auf das Vorsignal von S. Christovam aufmerksam geworden und hätte seinen Zug rechtzeitig zum Halten gebracht. Das wäre zwar an und für sich auch ein Tatbestand, der den Zentralbahndirektor von jeder Verantwortung freispräche, wenn nicht zwei Umstände hinzukämen: erstens war der Führer des zweiten Zuges schon einmal als Urheber von Bahnunfällen aus dem Dienste der Zentralbahn entlassen, dann aber wieder angenommen und sogar mit der Führung von Personenzügen betraut worden und zweitens durfte der Führer des ersten Zuges als Heizer zweiter Klasse gar keine Züge fahren, sondern nur im Rangierdienst Lokomotiven führen. Daß er es dennoch tat, geschah auf Drängen eines Lokomotivführers erster Klasse, der auf dem Zentralbahnhof den Betriebsleiter zu spielen hatte und dessen erste Sorge war, wie er Herrn Frontin vor Angriffen der Presse wegen Zugsverspätungen (die eigentlich für den Santa Cruz-Zug bestimmte Lokomotive konnte den Lokomotivschuppen nicht verlassen) bewahren könnte. Das sind natürlich Verfehlungen, die sich aus Verkehrtsein des Systems ergeben, und für das System ist der Direktor der Bahn, ist Herr Frontin verantwortlich. Daß er das nicht einsieht, beweist nur von neuem, daß er von der Verwaltung und Organisation keine blasse Ahnung hat.

Europareise. Mit dem Dampfer „König Friedrich August“ hat sich Herr Direktor Richarz von der Deutschen Ueberseeischen Bank zum Kurgebrauch nach Europa gegeben. Wir wünschen Herrn Richarz glückliche Reise und erfolgreichen Kur.

Zur Ehescheidungsfrage. Der Paulistaner Bundesdeputierte Dr. Prudente de Moraes Filho, eines der wenigen wirklich unabhängigen Mitglieder des Kongresses, hatte sich in der „Noite“ als Anhänger der Ehescheidung bekannt, indem er schrieb: „Erfahrungen mit der Scheidung sind in vielen zivilisierten Ländern gemacht worden, und die Ergebnisse sprechen für die Güte der Einrichtung. Ich sehe nicht ein, warum gerade wir der Ehescheidung in unserer Gesetzgebung keinen Raum gewähren sollen. Die Gegner behaupten, daß die Scheidung bei uns die unselige Folgen haben werde, die Familie zu zerstören. Aber diese Befürchtung ist völlig unbegründet. Die Praxis der anderen Länder beweist das Gegenteil. Außerdem ist die Familie gar nicht durch das Gesetz geschaffen, sondern eine notwendige Natureinrichtung, die mit Leichtigkeit sogar Gesetze überdauern würde, die ihre Ausrottung dekretierten. Um wieviel mehr wird sie dem Ehescheidungsrecht widerstehen, das meiner Ansicht nach eher die Familie schützt. Die gut fundierten Ehen werden in keiner Weise durch die Ehescheidung berührt, während sie für die unglücklichen Ehen ein notwendiges Hilfsmittel ist. In neuer Verbindung können dann gute Ehen entstehen.“

Diese Ausführungen, die mit der religiösen Ehe nicht das geringste zu tun haben, gaben dem „Messagiero“, dem Organ der katholischen Vereinigungen von Campinas Anlaß, Herr Prudente de Moraes unter der Überschrift „Ein Gesehiedener“ (der Herr ist nebenbei bemerkt seit neun Jahren Witwer) auszugreifen. „Das Blättchen behauptet, er habe sich mit seinen Ansichten von der vernünftigen Meinung des Landes und seiner Kollegen aus S. Paulo geschieden, er sei mit seiner Erklärung unvorsichtig gewesen, und es knüpft daran die Drohung: „Das werden wir uns für eine spätere Gelegenheit merken.“ eine Drohung, die zu deutsch heißt: „Die Katholiken werden dafür sorgen, daß Du nicht wiedergewählt wirst.“ Mit welchem Rechte sich das Blättchen aus Campinas, bezw. sein geistlicher Mitarbeiter zum Wortführer der Katholiken aufwirft, wissen wir nicht, wahrscheinlich aber ohne jedes Recht. Eine solche Haltung ist so kurzfristig wie möglich, denn sie bringt die katholische Kirche wieder in den Verdacht der Intoleranz. In der Tat hat sich Herr Prudente de Moraes beiläufig diesen Schluß zu ziehen, und zwar in einem Blatte, das in seinem Programm ein katholisches Glaubensbekenntnis ablegte und unter der Leitung eines Solmes des Visconde de Ouro Preto und Bruders des Conde Affonso Celso steht, nämlich in der „Epoca“. Die „Epoca“ versteht eben besser als rückständige Blättchen aus Campinas, daß die Kirche heute mit der Toleranz viel weiter kommt als mit der Intoleranz. Herr Prudente de Moraes ist allerdings sehr boshaft, wenn er fragt, weshalb die Geistlichkeit ihn denn so eifrig zugestimmt habe, als er neulich für die Aenderung des Erbrechts und die Einführung der Testierfreiheit eingetreten sei. Im übrigen stellt er fest, daß mit seiner „unsinnigen und unklugen“ Haltung unter der Paulistaner Deputierten durchaus nicht allein steht, sondern daß zu mindestens noch die Herren Adolpho Gordo, Palmeira Ripper, Bueno de Andrade und Martin Francisco für die Ehescheidung eintreten.

Was Herr Prudente de Moraes zu der Frage materiell in der „Epoca“ ausführt, deckt sich durchaus mit dem, was wir neulich an leitender Stelle sagten. Er meint: „Ich verstehe nicht, was der Klerus gegen die Scheidung der Zivilehe einzuwenden hat, die absolut nichts mit dem religiösen Bunde, mit dem Sakrament zu tun hat, zu dem die Kirche die Ehe erhoben hat. Das bürgerliche Gesetz kennt seit dem 24. Mai 1890, seit der Einführung der Zivilehe, die kirchliche Ehe nicht mehr. Die Verfassung vom 24. Februar 1890 bestimmt im Artikel 72, Paragraph 5 ausdrücklich: „Die Republik erkennt nur die Ziviltirauung an“ (d. h. für die Wirkungen des öffentlichen und bürgerlichen Rechtes). An diese Zivilehe und nur an diese denkt man, wenn man Ausnahmen vom Prinzip der Unauflöslichkeit einführen will. Auf die religiöse Ehe, auf die kirchliche Einrichtung übt die weltliche Gewalt keinerlei Einfluß aus, diese wird nach dem Willen der Kirche nach wie vor unauflöslich bleiben. Andererseits kennt die Kirche die Zivilehe nicht, die sie ja als Konkubinat qualifiziert hat. Weshalb also widerstehen sich ihre Priester der Auflösung einer Verbindung, deren Existenz sie nicht anerkennen?

„Die Trennung von Kirche und Staat, die bei uns durchgeführt ist (und bei der sich nebenbei bemerkt dank der Toleranz ihrer Durchführung die Kirche sehr wohl befindet), hat auch die Trennung von kirchlicher und Zivilehe zur Folge. Jeder Teil möge für das seine sorgen, die weltliche Gewalt die Zivilehe löslich machen und die kirchliche die religiöse Trauung unlöslich erhalten. Selbst in Oesterreich, wo der Katholizismus Staatsreligion ist und die Beziehungen zum Vatikan so eng sind, daß die österreichische Regierung ein Vetorecht bei der Papstwahl hat, ist die Scheidung der Zivilehe den Nichtkatholiken ausdrücklich erlaubt. Bei uns, wo es keine Staatsreligion gibt und der Staat der kirchlichen Trauung ausdrücklich die bürgerliche Anerkennung versagt, wäre die Einführung des österreichischen Modus eine Absurdität, wir können als Staat nicht zwischen Katholiken und Nichtkatholiken unterscheiden. Jede Religionsgemeinschaft kann die Trauung ihrer Gläubigen nach ihrem Gutdünken regeln. Das bürgerliche Gesetz soll nur Anordnungen über die Zivilehe treffen, womit es die Geistesfreiheit achtet. Auch nach Einführung der Scheidung der Zivilehe bleibt die kirchliche Ehe für die gläubigen Katholiken unlösbar, während sie für die anderen Glaubensgemeinschaften lösbar wird, wenn und soweit sie es gestatten. Die Katholiken können also beruhigt sein, denn das Ehescheidungsrecht wird sie zu nichts verpflichten, es wird für sie gewissermaßen nicht existieren, da sie ja ausgeschlossen der kirchlichen Gesetze keinen Gebrauch davon machen können. Oder genügt ihnen das etwa noch nicht?“

Wir glauben, daß diesen Ausführungen des Herrn Prudente de Moraes jeder zustimmen muß, schon 12 Personen gestorben. Die Behörden haben die verseuchten Häuser streng isolieren lassen. Zahlreiche Familien sind bereits aus Furcht vor Ansteckung nach Cruz Alta, Bagé und anderen Orten geflüchtet. Es wurden sogar Sonderzüge eingestellt, um die massenhaft anhängenden Flüchtlinge befördern zu können. In Cruz Alta und Bagé berieten die Ortsärzte über Mittel gegen die Einschleppung der Seuche.

— In Santa Maria sind an der „verdächtigen Krankheit“, welche Beulenpest sein soll, schon 12 Personen gestorben. Die Behörden haben die verseuchten Häuser streng isolieren lassen. Zahlreiche Familien sind bereits aus Furcht vor Ansteckung nach Cruz Alta, Bagé und anderen Orten geflüchtet. Es wurden sogar Sonderzüge eingestellt, um die massenhaft anhängenden Flüchtlinge befördern zu können. In Cruz Alta und Bagé berieten die Ortsärzte über Mittel gegen die Einschleppung der Seuche.

gehaßt. Das Demonstrations-Frühstück soll im Laufe der Woche im Guanabara-Palast stattfinden. Damit nicht irgend etwas dazwischen kommt, ließ es der Bundespräsident am Sonnabend ankündigen. Aber wenn Herr Hermes da Fonseca sich etwas öffentlich vornimmt, dann stellt sich gewöhnlich hinterher heraus, daß er die Rechnung ohne den Wirt gemacht hat. Es ist also noch gar nicht so bombensicher, daß Herr Rivadavia Correa im Laufe dieser Woche mit dem Chef der Nation frühstücken wird.

Die Verabschiedung des Dr. Arrojo Lisboa aus dem Amte des Inspektors der Maßnahmen zur Bekämpfung der Dürre in den Nordstaaten hat viel Staub aufgewirbelt. Nicht nur ist das „Jornal do Commercio“ wieder einmal aus seiner gewohnten Zurückhaltung herausgetreten, sondern auch die Deputierten und Senatoren aus den Nordstaaten, regierungstreue wie oppositionelle, haben Konferenzen abgehalten und gegen die Entlassung Stellung genommen. Die Senatoren Ferreira Chaves und Luiz Vianna und einige Führer aus der Deputiertenkammer haben am Sonnabend mit dem Bundespräsidenten Rücksprache genommen. Der sitzt in einer Zwickmühle, denn er vermag die Freunde aus dem Norden weder abzuweisen noch zu befriedigen. Der Verkehrsminister hätte Herrn Arrojo Lisboa gewiß gern im Amte behalten, wie schon der Umstand beweist, daß er das erste Entlassungsgesuch ablehnte und erst einwilligte, als ihm der Ton und Inhalt des zweiten Telegramms aus Paris, für dessen Veröffentlichung in der Presse Herr Arrojo Lisboa wohlweislich sorgte, keine Wahl mehr ließ. Aber Herr Barbosa Gonçalves war durchaus im Recht, als er die Forderung stellte, daß Herr Lisboa zwischen den Aemtern eines Bundesinspektors und eines Direktors der Dockgesellschaft von Bahia wählen sollte. Die Aemter sind um so weniger vereinbar, als die Dockgesellschaft der Aufsicht des Verkehrsministeriums untersteht. Wenn Herr Lisboa das sicher einträglichere Amt bei der Dockgesellschaft vorzog, so hat er bei aller seiner Tüchtigkeit keinen Anlaß, die gekränkte Leberwurst zu spielen, und seine Freunde und Verehrer haben kein Recht, dem Minister einen Vorwurf zu machen.

Kreuzer „Bremen“. Der Kommandant der „Bremen“, Fregatkapitän Seeborn, stattete in Begleitung seines Offizierkorps dem Chef des Admiralstabs der Marine, Admiral Lins Cavalcanti, am Freitag einen Besuch ab, den der Admiral am Sonnabend erwiderte. Wir machen darauf aufmerksam, daß deutsche Heerespflichtige sich auf der „Bremen“ zur militärischen Untersuchung stellen können, und zwar bis zum 2. September. Das kaiserliche Generalkonsulat veröffentlicht in der heutigen Nummer eine diesbezügliche Bekanntmachung.

Gewerbsmäßige Literatur. Einen interessanten Beitrag zu diesem Thema hat Herr J. L. Ferreira Pinto geliefert, der zur Ausstellung in Turin ein Buch veröffentlichte: „Il Brasile al colpo diocchio“, natürlich ebenfalls bestellte Arbeit, und zwar aus der Epoche der rodolphinischen Ministerialpolitik. Rodolpho Miranda ist bekanntlich ein eifriger Positivist und hat sein Amt dazu benutzt, um seine Glaubensgenossen mit Pfünden und Aufträgen zu versehen, in dem Maße, daß das Landwirtschaftsministerium mit Recht das „Positivistministerium“ genannt wird. Auch Herr Ferreira Pinto ist Positivist. Das soll kein Vorwurf sein, denn wir bekennen uns zu dem frederizianischen Grundsatz, jeden nach seiner Façon selb zu lassen, solange er nicht gemeingefährlich wird. Aber Herr Ferreira Pinto hat die Gelegenheit benutzt, statt der positiven Brasilpropaganda das europäische Ausstellungspublikum mit positivistischer Propaganda zu beglücken und darum machen wir ihm allerdings einen Vorwurf. Der europäische Leser muß mit vollem Recht annehmen, daß das offiziell vorbereitete Werk die Anschauungen der Brasilianer oder doch wenigstens der herrschenden Mehrheit wiedergibt. Und er wird sich wundern, wie positivistisch wir sind, wenn er die vielen Hinweise auf den Positivismus und einzelne Positivistensiest. Herr Ferreira Pinto scheint seine Hauptaufgabe darin gesehen zu haben, die historischen Doktrinen des Positivismus zu dozieren und an der Geschichte Brasiliens zu erweisen. Das bringt ihm dazu, die Kriege seines Vaterlandes und seine internationale Politik während des Kaiserreichs und die verheerungswürdige Gestalt des zweiten Kaisers herabzusetzen. Wahrscheinlich eine sonderbare Art von Propaganda, die das eigene Nest beschmutzt! Und was sagt denn der Landwirtschaftsminister dazu? Er hat doch eine Abteilung für Publikationen in seinem Ministerium, deren Aufgabe es ist — oder wenigstens sein sollte — die Propagandaschriften zu prüfen, ehe sie der Öffentlichkeit übergeben werden. Aber die Herren scheinen zu schlafen oder spazieren zu gehen. Böse Zungen behaupten sogar, daß ihre einzige Tätigkeit darin besteht, den Grundsatz: „Do ut des“ zu befolgen. Was einmal nachgeprüft werden müßte.

Aus den Bundesstaaten.

Paraná Yankoes-Unternehmen. Die bedeutende nordamerikanische Gesellschaft Brasil Land Cattle Paching Comp. hat aus Galvestown 940 Stück Vieh der Rassen „Hereford“ und „Shorthorn“ importiert, um zu sehen, welche von den beiden Rassen sich am besten für das Paranaense Klima eignen. Im Einvernehmen mit der „Lumber-Co.“ ist dieses Vieh auf der riesigen Fazenda „Morungava“ bei der Station Senegés, zwischen den Flüssen Jaguarihyva, Jaguarieté und Itararé untergebracht worden. 6 Bahnzüge brachten das Vieh nach dem Bestimmungs-orte. Persönlich leitet alles der Präsident der Brasil Land Co., Herr Mackenzie, der mit 60 Cowboys (Viehhirten) eingefloßen ist. — Auch die S. Paulo-Rio Grandebahn führt sich und beginnt mit der Kolonisierung ihrer Ländereien längs des Schienenstranges. Mit der Lumber Co. wurde ein Kontrakt abgeschlossen, nach welchem diese auf den Ländereien alle 6 Monate 500 Bretterhäuser zu erbauen hat. Der Staatsregierung werden in Kürze verschiedene Pläne zur Errichtung von Bevölkerungszentren vorgelegt und beabsichtigt die S. Paulo-Rio Grandebahn den Nationalpark bei den Sta. Maria-Wassersfällen ebenfalls anzulegen.

Die Baudist in Curitiba ist seit 3 Jahren in ständigen Wachsen begriffen, wie aus nachfolgenden statistischen Angaben, die auf den Aufzeichnungen des Munizipalarivs fußen, zu ersehen ist: Im Jahre 1909 wurden 83 Gebäude errichtet, 1910 waren es schon 160 und 1911 stieg die Zahl der Neubauten auf 252. Das laufende Jahr wird den Rekord schlagen, da schon in den ersten sechs Monaten 190 Häuser gebaut wurden.

Rio Grande do Sul. (Ein Tüchtiger.) Der Kapitän des zwischen Porto Alegre und Tapas verkehrenden Dampfers „Montenegro“, João Pires Vieira, ist mit einigen Contos de Reis, die ihm von einer Firma in Porto Alegre zur Ablieferung an einen Kaufmann in Tapas übergeben worden waren, durchgebrannt. Die Firma Edmundo Dreher & Co., der der „Montenegro“ gehört, wird durch die Flucht des Kapitäns ebenfalls geschädigt.

Der Schmalztrist, das Centro de Banha in Sta. Cruz ist in Auflösung begriffen und wird liquidiert. Die Angestellten wurden bereits entlassen. Die meisten Schmalzfabriken, die ihm angehörten, werden jedenfalls froh sein, von diesem Joche entbunden zu werden.

— In Santa Maria sind an der „verdächtigen Krankheit“, welche Beulenpest sein soll, schon 12 Personen gestorben. Die Behörden haben die verseuchten Häuser streng isolieren lassen. Zahlreiche Familien sind bereits aus Furcht vor Ansteckung nach Cruz Alta, Bagé und anderen Orten geflüchtet. Es wurden sogar Sonderzüge eingestellt, um die massenhaft anhängenden Flüchtlinge befördern zu können. In Cruz Alta und Bagé berieten die Ortsärzte über Mittel gegen die Einschleppung der Seuche.

Kabelnachrichten vom 19. August.

Deutschland.

— Kaiser Wilhelm wird in den ersten Tagen des nächsten Monats nach der Schweiz reisen. Er wird Zürich, Bern und Interlaken besuchen und einen Ausflug in die Berge machen, nachdem er Manöver der schweizer Truppen beigewohnt haben wird.

— Der schweizerische Aviatiker Andemars hat einen Flug von Paris nach Berlin ausgeführt. Er legte die Distanz, die in den Zwischenstationen verbrachte Zeit abgerechnet in 12 Stunden zurück.

Italien.

— In Rom haben sich die Arbeiter in den Generalaustand erklärt. Der Streik ist ein Protest gegen die Maßnahme der Verwaltung der öffentlichen Krankenhäuser, die die Zahl der Aufzeichnungen beschränkt. Die gedachte Maßnahme hat überall Verwunderung verursacht und es wurde schon seit Tagen erwartet, daß die Arbeiter zu einer Repressivmaßregel greifen werden. Da die Verwaltung der Krankenhäuser die Krankheitsfälle nicht beschränken kann und die öffentlichen Krankenhäuser dazu da sind, um jeden mittellosen Erkrankten Aufnahme zu gewähren, so dürfte sie auch nicht die Zahl der Aufzeichnungen beschränken. Die streikenden Arbeiter veranstalteten eine Protestdemonstration, an der fünfundzwanzigtausend Mann teilnahmen. Der Massenunzufriedenheit vollzog sich in großer Ordnung und auch sonst wurde die Ruhe in der Stadt nicht gestört. Man erwartet allgemein, daß der Streik nicht lange bestehen wird, denn die Herren, um die es sich handelt, werden ihren Irrtum einsehen und ihre sonderbare Maßnahme rückgängig machen müssen.

— In Turin wurde die Prinzessin Elisabeth mit großem Pomp zur letzten Ruhe bestattet. Unter anderen Fürstlichkeiten war auch der König von Sachsen zur Beerdigung seiner Verwandten eingetroffen.

— Zwischen Italien und Argentinien ist ein neuer Sanitätsvertrag zustande gekommen. Nach der Ratifizierung wird der Vertrag in Rom und Buenos Aires gleichzeitig bekanntgegeben werden.

— In der Nähe von Amendolara, Kalabrien, tötet ein furchtbarer Waldbrand.

— In Chiuse, Provinz Siena, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen demonstrierenden Arbeitern und Soldaten, wobei es einen Toten und mehrere Verwundete gab.

Frankreich.

— Der Ex-Sultan von Marokko, Muley-Hafid, hält sich in Viehy auf. Er ist anscheinend sehr froh, daß er noch mit heiler Haut den wackligen Regierungssessel hat verlassen können.

Vereinigte Staaten.

— Die landwirtschaftliche Kommission des Parlaments hat gegen den Landwirtschaftsminister eine Anklageschrift ausgearbeitet, in der sie den Minister die Verwendung öffentlicher Gelder für private Spekulationszwecke zum Vorwurf macht.

China.

— Die chinesische Regierung hat zwei Generale, die sich gegen sie aufgelehnt hatten, hinhängen lassen. Deshalb herrscht in der Garnison der Landeshauptstadt eine große Erbitterung, sodaß neue Verwicklungen befürchtet werden müssen.

Argentinien.

— Die „Prensa“ hat wieder einen Artikel veröffentlicht, in dem sie Brasiliens angreift und die Behauptung aufstellt, daß zwischen Argentinien und Brasilien keine Freundschaft bestehen könne. Die „Prensa“ steht mit dieser ihrer Ansicht allein da, denn die anderen argentinischen Blätter sind entschieden für die Freundschaft der beiden Nachbarländer.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die heutigen Kabelnachrichten sind ziemlich freundschaftlich. Durch Kiamil-Pascha, dem jetzigen Präsidenten des Staatsrats und dem eigentlichen Leiter des jetzigen türkischen Kabinetts, wird ausdrücklich bestätigt, daß Italien und die Türkei über den Frieden Verhandlungen angeknüpft hatten und daß in einer Osterschaft in der Nähe von Genf der frühere Staatspräsident Said Salim und der italienische Finanzier Tomaso Tittoni zusammenkamen. Auf die Umwälzung in der Türkei hin seien dann diese Verhandlungen eingestellt worden, sie seien aber seit letzter Woche von neuem begonnen und zwar mit Hoffnung auf Erfolg.

Nach römischen Meldungen macht die Pforte weitere Anstrengungen, die vom österreichisch-ungarischen Minister des Äußeren, Berchtold, vorgeschlagene europäische Konferenz zu verhindern; ihren Einfluß sei es auch zuzuschreiben, daß England und Frankreich bis jetzt auf das Rindschreiben noch nicht geantwortet hätten. Am 19. ds. hat der englische Minister Grey dem österreichisch-ungarischen Vertreter erklärt, daß er mit Vergnügen bereit sei, über die Situation in den türkischen Provinzen in Ideenaustausch zu treten. Wiener Meldungen besagen, die Mächte üben einen Druck auf die Regierung in Cetinje und Konstantinopel aus, den Grenzstreit zur endgültigen Beilegung an das Haager Schiedsgericht zu weisen. Wie aus Berlin versichert wird, ist auch die bulgarische Regierung für die Einberufung der Balkan-Konferenz.

Weitere Meldungen lassen die Zustände in Albanien als sehr kritisch erscheinen. Wie es heißt, will ein großer Teil der Rebellen die Waffen nicht hieniederlegen, deshalb hat die Pforte weitere Truppen nach Uschib geschickt. Auf die neuesten blutigen Vorgänge an der Grenze hin haben die Mächte der montenegrinischen Regierung ein Schreiben geschickt, sie möge gegen die Feindseligkeiten an der Grenze Maßnahmen ergreifen und es künftig lassen lassen, die Türkei mit Krieg zu bedrohen. Wie aus Saloniki gemeldet wird, marschieren drei türkische Divisionen nach Kinnrilli, wo sich zahlreiche Rebellen gesammelt haben.

Als Bauteamminister ist General Salih ernannt, der früher Kriegsminister war.

Von Zara meldet General Garioti, durch das sechste Ascaris-Bataillon habe er die Umgegend bis über die Oasen Giamel und Menscia auskundschaften lassen und dabei festgestellt, daß die Feinde diese Gegend verlassen haben, ebenso die Oase Regdalin. Die Arbeiten zur Verbindung von Zara mit Sidil-Abdes-Samad seien abgeschlossen.

Pevalercem Cigarros „Barão,”

Handelsteil.

Kursnotierung

der Brasilianischen Bank für Deutschland.

	90 Tage	Sicht
Hamburg	730	736 d
London	16 1/2 d	16 d
Paris	592	597
Italien	—	593
New York	—	38091
Goldmünzen von 1 Pfund Sterling	—	158150

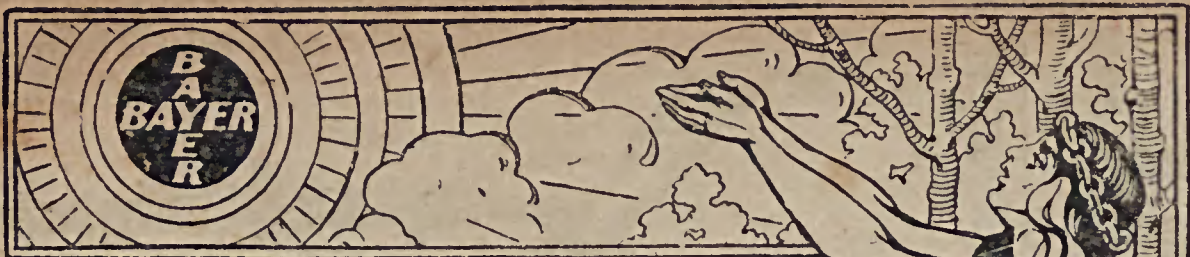
Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 19. August 1912.

	Preis	Pr. 10 kg	
Typ 3	84000	Moka superior	78000
„ 4	78000	Freibasis f. d. B.	—
„ 5	78000	rechnung des Ausfuhrzoll (Pauta)	kg 800 rs
„ 6	78000	Freibasis a gleich.	—
„ 7	84000	Tage d. Vorjahres	78000
„ 8	84000	—	—
„ 9	84000	—	—

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 78000 für Typ 4 und 74000 für Typ 7 abgeschlossen.

	19. August 1912	19. August 1911
Zufuhren	62 494	63 716
Zufuhren seit 1. d. Mts.	716 239	812 652
Tagesdurchschnitt der Zufuhren	37 696	42 772
Zufuhren seit 1. Juli	1 358 322	1 038 673
Verfischung 17. Juli	84 149	16 559
„ seit 1. d. Mts.	400 865	—
„ seit 1. Juli	1 109 216	—
Verkäufe	40 428	30 782
Vorräte in erster und zweiter Hand	1 566 997	1 098 587
Marktdifferenz	700 000	ruhig
Verkäufe seit 1. d. Mts.	386 171	Sack
„ „ 1. Juli	638 705	Sack



Die echten Aspirin-Tabletten in
Originaltuben mit

„Bayer-Kreuz“

beseitigen schnell und sicher

**Kopfschmerzen, Zahnschmerzen,
Erkältungen, Influenza, Rheuma-
tismus und Katzenjammer.**

Nur das echte Produkt bietet volle Garantie für
die Wirksamkeit, deshalb weisen Sie alle minderwertigen
Nachahmungen des Aspirins zurück.



Willy Fladt
Zahnarzt
In Deutschland diplomiert
Spezialist für
Zahnregulierungen
Rua 15 Novembro 57, 1. Stock
São Paulo

Landaufenthalt
Auf einer Fazenda, in ge-
sunder Gegend, ist das Wohn-
haus zu vermieten. Zu er-
fragen Rua Consolação 431, S.
Paulo 3278

Abrahão Ribeiro
Rechtsanwalt
— Spricht deutsch —
Barão
Rua Commercio No. 9
Wohnung: Telephone No. 3207
Rua Maranhão No. 3
Telephone-Bureau No. 3254

Fabrik für Schwefelsäure
Arbeiter gesucht, die mit der Ar-
beit an Säuren und Sulfaten ver-
traut sind. Vorzusprechen Rua 15
de Novembro No. 32 (Droguerie),
S. Paulo 3177

**Elnige
Pflegerinnen**
in der Maternidade, Rua Frei
Caneca (S. Paulo), gesucht.

Dr. Celestino Bourroul
— Arzt —
Mit Praxis in Berlin u. Wien
Spezialist für innere Krank-
heiten, sowie für klinische Un-
tersuchungen: Bakteriologie,
pathologische Anatomie und
Wassermann'sche Reaktion.
— Sprechstunden —
Rua 15 Nov. 4-C, von 1-3 Uhr.
Wohn.: R. Gloria 75a. Tel. 2471

Gut erzogenes Mädchen
von 13 Jahren, schon mit etwas Pra-
xis, wünscht Stellung, um die Da-
menscheidung zu erlernen. Nähe-
re Auskunft: Rua S. Caetano 152, São
Paulo, von 11-12 Uhr. 3276

Gesucht
ein nichterner Hausdiener, der sich
im Schaufenster als Stütze des Di-
rektors zu betätigen hat.
Casa Enxoval
3263

CASA LUCILLUS
Frisches Sauerkraut
Räucherlachs
Räucherheringe
Kleber Bücklinge
Matjes-Heringe
Delikatess-Heringe
Florylin
Agar Agar
Rua Direita N. 55-B
3126 São Paulo

Heirat
wünscht Kaufmann, gebildet, Ende
30, grosse Figur, mit Dame pas-
senden Alters, Witwe mit Kindern
nicht ausgeschlossen, da Betreffender
sehr kinderlieb ist. Gef. aus-
führliche Offerten möglichst mit
Bild, welches sofort retourn. wird,
unter „R. 300“ an die Exp. ds. Bl.,
São Paulo. Vermittelung von Ver-
wandten angenehm. 2385

Junge Dame
sucht Stelle als Gesell-
schafterin zu einzelner
Dame. Off. unter M. H. an
die Exp. ds. Bl., Rio de
Janeiro 3272

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang, Fenster und
Balkon nach der Strasse, per sofort
zu vermieten. Elektrische Beleuch-
tung, kaltes und warmes Bad im
Haus. Rua General Osorio N. 19,
S. Paulo 3266

Zu vermieten
gut möbliertes Zimmer an einem
anständigen Herrn. Bad u. Licht
im Hause. Rua Washington Luiz
47, S. Paulo 3282

Zimmer u. Schlafzimmer
sehr hübsch möbliert, bei kleiner
deutscher Familie sofort zu vermie-
ten. (Anch einzeln abzugeben.)
Rua Lopes de Oliveira 57, S. Paulo (3218)

Zur gefl. Beachtung.
Teile hierdurch mit, dass
ich während der nächsten Wint-
termonate jeden Werktag ausser
Donnerstag in meinem Kon-
sultorio, Largo S. Francisco
d. Paula N. 14, zu sprechen bin.
Hans Schmidt
Deutscher Zahnarzt
Rio de Janeiro 2767

Zu verkaufen
eine komplette schöne Esssal-Ein-
richtung, verschiedene Bettstellen,
Reisestühle, eine neue Fussballma-
schine (Griffner), ein Gas-Ofen
fast neu mit 8 Platten, Waffeleisen,
zwei Damenfahräder, Gartenbänke
und Verschiedenes mehr. Näheres
Avenida Paulista 79, S. Paulo (3289)

Noten
neue und gebrauchte, für Klavier
zu zwei und vier Händen, klassi-
sche Sachen (Bethoven, Bach, Mo-
zart etc.), Konzerte, Etuden usw.,
zu verkaufen. Rua Victoria N. 21,
S. Paulo 3280

Zimmer
von jungem Mann in Villa Marianna
gesucht. Offerten unter „Zimmer“
an die Exp. ds. Bl., Blatt 5, São
Paulo 3286

Gesucht ein Mann
als Portier, der die Landessprache
spricht, im Hotel Diener, Rua Mau-
N. 89, S. Paulo, 3288

Loteria de S. Paulo
Unter Aufsicht der Staatsregierung, um 3 Uhr nachmit-
tags im Ziehungslokal Rua 3. de Paranaíba 10, S. Paulo
Donnerstag, den 22. August 1912
40 Contos
Ganzes Los 3\$600. Teillos \$990
Loose werden in allen Lotteriegeschäften verkauft
Bestellungen aus dem Innern müssen mit den resp. Be-
trägen, sowie Postporto begleitet sein u. sind zu richten an
Thesouraria das Loterias do Estado de São Paulo
Rua Quintino Bocayua N. 22. 2514
Telegramm-Adresse: Loterapaulo — S. PAULO.

Junge Deutsche
wünscht Stellung als Re-
segleiterin (eventl. zu
Theaterdame). Off. unt.
L. W. an die Exp. ds. Bl.
Rio de Janeiro. 3271

Oskar Stellmann
Zahnarzt
Avenida Rio Branco 123, 1. Stock
von 2-5 Uhr Nachmittags.
Praia do Icaray 28-D (Niche-
roy) von 7-11 Uhr Vormittags,
3063 Rio de Janeiro.

Schönes Land
mit kleinem Haus, 21 m Front, 50 m
Tiefe auf der Avenida A. zu ver-
kaufen. Näheres Avenida A. 20, Villa
Mariana, S. Paulo 3247

Chacara
Zu verkaufen oder zu vermieten
ist eine Chacara mit 20 m Front u.
75 m Tiefe mit kleinem neuem Haus
und vielen Obstbäumen, passend für
einen Gärtner. Preis 7.000\$000. Zu
erfragen Rua Cos. Ramalho 113,
Padaria Suissa, S. Paulo 3287

Mädchen
für Küche und Haus gesucht. Rua
S. Antonio 114, Ecke Rua Consol-
heiro Ramalho, S. Paulo 3295

Maschinenschreiber
für Portugiesisch und Deutsch ge-
sucht. Selbständiger Korrespondent
bevorzugt. Schriftliche Offerten an
R. N. & C., Caixa do Correio 145,
S. Paulo 3294

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896 u.
Sprechstunden von 12-3 Uhr.
Rua Quintana 8, 1. St. — S. Paulo

Zu verkaufen
fast ganz neue Zimmereinrichtung,
sehr elegant, billig, wegen Abreise
1 Spiegelschrank, Waschtisch,
Schreibtisch, Bett, Nachttisch, Tep-
pich etc. Anfragen unter „N. A.“ an
die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 3297

Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten ausser
Kochen gesucht. Rua S. Bento 52,
Juwelengeschäft. S. Paulo 3284

Gesucht
junger Mann als Contorbote und
für leichte Contorarbeiten. Offerten
nach Caixa 422, S. Paulo. 3256

Theatro Casino
Empresa Paschoal Segreto — S. PAULO — Direktion: A. Segreto
HEUTE 20. August — HEUTE 2981
Grosse Varieté-Vorstellung
Diese Woche zum erstenmal **Noire Noire**
Abwechslungsreiches Programm
Jede Woche Neuheiten
Jeden Sonntag und Feiertag Familien-Matinée

Die besten und elegantesten
Gummi-Regenmäntel
sind von **Henrique Schayé**, Ave-
nida Rio Branco 17, Rio de Janeiro
Erste Gummi-Mantel-Fabrik in Brasilien. Lieferant der
brasilianischen Kriegs- und Handels-Marine. Anfertigung
von Taucheranzügen aller Systeme. Anfertigung
nach Mass von Mänteln, Ponchos, Pelikinen, Mac-Far-
lans u. Polaines aus wasserdichtem leichtem Gummi-
stoff allerbesten Qualität. Spezialität in Regenmäntel
für Herren, Damen u. Kinder nach Mass in jeder Fa-
con zu billigen Preisen. Sämtliche Regenmäntel werden
mit dem in Brasilien privilegierten System der
Ventilation (Patent N. 8.44) versehen. Dieses System
erlaubt einen fortwährenden Luftzutritt unter den Stoff,
ohne auf die Wasserdurchlässigkeit des Mantels Ein-
fluss zu haben und wird dadurch das Tragen dieser
Bekleidungsstücke hygienisch und nicht gesundheit-
widrig, ein System, wie es für das heisse Klima ab-
solut unentbehrlich ist. Verkauf an Wiederverkäufer
u. Partikuläre Reparaturen u. Änderungen jeder Art.
Grosse Auswahl in Gummischuhen und -stiefeln mit sehr starken Doppelsohlen für Herren. Des-
gleichen Neuheiten in vorzüglichen gelben Schuhen für Damen. Wasserbeutel, Kopfkissen,
Eisbeutel, Sitzkissen aus Gummi.

Colla Schayé
Mit dem Grossen Preise ausgezeichnet auf der Nationalausstellung 1908
Anerkannt als einzig und beste auf dem Markte, hauptsächlich für Schuhmacher
Die **COLLA SCHAYÉ** ist viel vorteilhafter als Paraffin u. dergleichen Präparate, die bisher
für diesen Zweck gebraucht worden sind, da sie viel reiner ist und den Vorteil hat, dass sie trock-
net, ohne sich deshalb auch für Steppar, da bei ihrem Gebrauch die bei andern dergleichen
Präparaten unangenehme Nähe nicht zu befürchten sind. — Die **COLLA SCHAYÉ** dient auch zum
Reinigen der feinsten empfindlichsten Farben von Pellicia, welche, was meistens vorkommt, wäh-
rend der Bearbeitung befeuchtet werden. Um diese Flecken zu beseitigen, bediene man sich der
COLLA SCHAYÉ, indem man die befeuchteten Stellen damit bestreicht, reibt sie wieder mit dem
Finger ab, nachdem sie gut getrocknet ist, wobei die Flecken verschwinden. 3292

Clubs Schayé
(Gesetzlich bewilligt durch Patent-Karte No. 26 vom 12. Juni 1912)
2608 Für Regenmäntel sowie Regenschirme mit silbernen
und goldenen Griffen, für Herren und Damen.
Meine Clubs sind vorteilhafter als alle übrigen, da ausser andern, aus den Pro-
spekten ersichtlichen Gewinnen die Auslosung nach den Zahlen (Dezenas) erfolgt u.
nicht nach den Hunderterzahlen (Centenas). Bei Wiederholung derselben Nummer gewinnt die
nächstfolgende.
Auf Verlangen werden Prospekte überallhin gratis zugesandt.
Henrique Schayé - Avenida Rio Branco 17 - Rio de Janeiro
Telephon 762 - National-Fabrik für Artikel aus Gummi-Stoffen. - Telephon 762

Bilanzfähiger
Buchhalter, des Deutschen, Spani-
schen, Französischen mächtig, im
Bankwesen erfahren, sucht sofort
Stellung. Prima Zeugnisse. Ueber-
nimmt eventl. auch kleinere Com-
ptoirstellungen. Offerten unter „F. H.
F.“ an die Exped. d. Z., S. Paulo (3269)
Fabrica de Fitas de Seda
„Carioba“ Villa Americana
sucht tüchtige Weber und
Zettlerinnen. Schriftliche
Anmeldungen erwünscht.

Nationalfabrik
sucht einen leistungsfähigen
Agenten, der bei den Textil-
fabriken gut eingeführt ist.
Caixa postal 1033, S. Paulo 3291

Heirat. Damen und Herren
aus allen Kreisen wollen nicht ver-
säumen, auf die **Heiratszeitung**
„Reunião Internacional“
Verlag S. Paulo, Caixa do Correio 1257
zu abonnieren. Monatlich 10\$000, wo-
für eine Annonce bis zu 15 Zeilen zwei-
mal gratis aufgenommen wird. Offer-
ten-Annahme unter Chiffre, wenn das
erforderliche Porto zur Weiterbeför-
derung beiliegend. Annahmeverkehrs-
Annoncen in allen Sprachen. Abon-
nenten in Brasilien und der ganzen
Welt. — Versendungen an uns per
eingeschriebenen Brief oder Post-
anweisung. Alle Sendungen von
uns per verschlossenen Brief. Probe-
nummern 1\$000. (Keine Marken) 3235

Bauschlosserei
— von — 2273
Stephan Urschei
Mit modernen Maschinen aus-
gestattet, bin ich in der Lage, alle in
das Schlossereifach, ganz beson-
ders aber in's Bau Schlossereifach
fallende Arbeiten gut, prompt u.
billig auszuführen. Kostenanschläge
werden gewissenhaft durchgeführt.
Die zahlreiche Kundschaft, der ich
in S. Paulo schon lange Jahre diene,
ist meine beste Referenz.
Stephan Urschei
Rua Antonio Paes No. 19 — 21

Poços de Caldas
Deutsches Familienhaus
In der Nähe der neuen Kirche,
hält sich dem reisenden Publi-
cum bestens empfohlen; Pen-
sionisten werden jederzeit ange-
nommen. **Sophie Breuel**

Chapelaria Martins
S. Paulo,
—: Rua 15 de Novembro 22 —:
empfiehlt ihr stets reichhaltiges La-
ger in
Hüten
Insbesondere in 3935

Dr. Fischer Junior
Rechtsanwalt
S. Paulo — Rua Direita 2
Caixa Postal 881
Sprechstunden v. 12-5
3242

Violin-Unterricht
erteilt
Carlos Aschermann
Schüler des berühmten Virtuosen
Professor Cesar Thompson, Brüssel.
Rua General Jardim 79
S. PAULO

Damen- u. Herrenschneiderei
von
Hans Heine
Guter Sitz - Mässige Preise
Alameda Cleveland No. 37
São Paulo 3173

Gesellschaft Germania
São Paulo
Sonnabend, den 31. August 1912
Tanzkränzchen
Anfang 9 Uhr
Der Vorstand.

Wäsche-Fabrikation
Rua da Consolação 431 :: S. PAULO
Baby-Ausstattungen von 10\$000 an
Knabenhemden \$800 „
Mädchenhemden \$820 „
Damenhemden \$2000 „
3038
Alle Aufträge werden schnell und pünktlich ausgeführt.
Manufatura „Margarida“



Für Wöchnerinnen
und stillende Mütter ist die Somatose ein ganz hervorragendes
Kräftigungsmittel.
Die Somatose hilft die Schwächestände, die sich nach der Ge-
burt oft einstellen, beseitigen, indem sie Appetit, Ernährung und den
gesamten Kräftezustand steigert, das Körpergewicht wieder erhöht.
Ein weiterer ganz eigenartiger Vorzug ist der, dass sie die Milchbildung,
stillender Mütter nach Qualität und Menge zu erhöhen vermag.
Diese Erfolge wurden von ärztlicher Seite oft festgestellt und in
wissenschaftlichen Zeitschriften bekannt gegeben.
Deshalb empfehlen erfahrene Frauenärzte, mit dem Gebrauch
der Somatose schon einige Wochen vor der Geburt zu beginnen.
Dadurch konnten dann oft Mütter selbst nähren, die es bei früheren
Kindern nicht vermochten.

Für Personal kostenlos!
Gouvernanten
Kinderfräulein
Kinderfräulein
Köchinnen
Hausmädchen
bei hohen Gehältern
gesucht.
„Alliança“
Stellen-Agentur
- Rua Tymbiras No. 17 -
S. Paulo
Zu vermieten
ist ein freundliches, helles Vorder-
zimmer passend für 2 Herren, evtl.
mit Pension. Rua Trez Rios 36,
S. Paulo 3286
Deutsches Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten sucht
bei guter Herrschaft per sofort
Stellung. Zu erfragen Rua da Vi-
toria No. 8, S. Paulo 3275

Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutsch-
land zurückgekehrt und steht seinen
Klienten wieder zu Diensten.
Spezialität: Krankheiten der Verdau-
ungsorgane, der Lungen, des Her-
zens und Frauenkrankheiten.
Wohnung: Rua Duque de Caxias
N. 30-B. Sprechstunden: Palacete
Bamberg, Rua 15 de Novembro
Eingang v. d. Rua João Alfredo 31.
S. Paulo
2157 Spricht deutsch.

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch. 2968

Junge Verkäuferin
per sofort gesucht. Hortula-
nia Paulista, Caixa postal 1033,
Rua Rosario 18, S. Paulo 3292

Dr. Celestino Bourroul
— Arzt —
Mit Praxis in Berlin u. Wien
Spezialist für innere Krank-
heiten, sowie für klinische Un-
tersuchungen: Bakteriologie,
pathologische Anatomie und
Wassermann'sche Reaktion.
— Sprechstunden —
Rua 15 Nov. 4-C, von 1-3 Uhr.
Wohn.: R. Gloria 75a. Tel. 2471

Gut erzogenes Mädchen
von 13 Jahren, schon mit etwas Pra-
xis, wünscht Stellung, um die Da-
menscheidung zu erlernen. Nähe-
re Auskunft: Rua S. Caetano 152, São
Paulo, von 11-12 Uhr. 3276

Gesucht
ein nichterner Hausdiener, der sich
im Schaufenster als Stütze des Di-
rektors zu betätigen hat.
Casa Enxoval
3263

CASA LUCILLUS
Frisches Sauerkraut
Räucherlachs
Räucherheringe
Kleber Bücklinge
Matjes-Heringe
Delikatess-Heringe
Florylin
Agar Agar
Rua Direita N. 55-B
3126 São Paulo

Heirat
wünscht Kaufmann, gebildet, Ende
30, grosse Figur, mit Dame pas-
senden Alters, Witwe mit Kindern
nicht ausgeschlossen, da Betreffender
sehr kinderlieb ist. Gef. aus-
führliche Offerten möglichst mit
Bild, welches sofort retourn. wird,
unter „R. 300“ an die Exp. ds. Bl.,
São Paulo. Vermittelung von Ver-
wandten angenehm. 2385

Junge Dame
sucht Stelle als Gesell-
schafterin zu einzelner
Dame. Off. unter M. H. an
die Exp. ds. Bl., Rio de
Janeiro 3272

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang, Fenster und
Balkon nach der Strasse, per sofort
zu vermieten. Elektrische Beleuch-
tung, kaltes und warmes Bad im
Haus. Rua General Osorio N. 19,
S. Paulo 3266

Zu vermieten
gut möbliertes Zimmer an einem
anständigen Herrn. Bad u. Licht
im Hause. Rua Washington Luiz
47, S. Paulo 3282

Zimmer u. Schlafzimmer
sehr hübsch möbliert, bei kleiner
deutscher Familie sofort zu vermie-
ten. (Anch einzeln abzugeben.)
Rua Lopes de Oliveira 57, S. Paulo (3218)

Zur gefl. Beachtung.
Teile hierdurch mit, dass
ich während der nächsten Wint-
termonate jeden Werktag ausser
Donnerstag in meinem Kon-
sultorio, Largo S. Francisco
d. Paula N. 14, zu sprechen bin.
Hans Schmidt
Deutscher Zahnarzt
Rio de Janeiro 2767

Zu verkaufen
eine komplette schöne Esssal-Ein-
richtung, verschiedene Bettstellen,
Reisestühle, eine neue Fussballma-
schine (Griffner), ein Gas-Ofen
fast neu mit 8 Platten, Waffeleisen,
zwei Damenfahräder, Gartenbänke
und Verschiedenes mehr. Näheres
Avenida Paulista 79, S. Paulo (3289)

Noten
neue und gebrauchte, für Klavier
zu zwei und vier Händen, klassi-
sche Sachen (Bethoven, Bach, Mo-
zart etc.), Konzerte, Etuden usw.,
zu verkaufen. Rua Victoria N. 21,
S. Paulo 3280

Zimmer
von jungem Mann in Villa Marianna
gesucht. Offerten unter „Zimmer“
an die Exp. ds. Bl., Blatt 5, São
Paulo 3286

Gesucht ein Mann
als Portier, der die Landessprache
spricht, im Hotel Diener, Rua Mau-
N. 89, S. Paulo, 3288

Monie Campos Salles
23. August 1912
Schulfest
zur Einführung gelangt ein Ge-
samtprogramm des Vereins Männer-
der C. C. S.
Vorortrag durch Fräul. Mari-
tha Herbst. — Schülermarsch
getragen von den Kindern.
Singen und Kinderspiele.
Verlosung, Vogelschessen und
d. bis 5 Uhr.
Von 5-6 Uhr Kinderverzügen.
Abends Ball für die Erwachsenen.
Alle Freunde und Gönner der
Schule sind hierzu freundlichst ein-
geladen.
Der Vorstand

An den Handel.
Mit Datum vom 15. ds. und mit-
telst vereinbarten Kontrakte habe
ich Herrn Wilhelm Ernst von der
Detailabteilung und Herrn Justo
Alonso, Kassierer, Procura erteilt
und werden diese zusammen mit
dem früheren Prokurahaber Hrn.
Armando Maffei, Interessenten mei-
nes Handelsgeschäftes „Grand Ba-
za Parisien“ sein. 3290
S. Paulo, 15. August 1912.
Alcides H. Pertica.

Merzliche Bitte!
Welches warmfühlende und mit-
teilige Herz wäre bereit, einem ar-
men, unheilbaren Kranken durch
eine Zusage von Briefmarken
einem Leiden eine grosse Freude
bereiten? Letzterer leidet seit
mehr als an Knochenmarksentzün-
gung. Im voraus sagt herzlichsten
K. Hubert Busch, Pfleger im
Hause der Barmherzigen für arme
heilbare Kranke. Wien XVIII,
Königsasse 70, Oesterreich. (gr)

DEPOSITO NORMAL
CASA FUNDADA 1878
Schicken neue Sendung einge-
troffen!
Knorr's Hafer-Biscuits
Bänder's Brezeln
Jacobs Biscuits
Zephyr und Zephirets
Champagne Cakes
Huntley & Palmers Biscuits
Mellin's Food Biscuits
Casa Schorcht
Rua Rosario 21, S. Paulo
Telephon 253 Caixa 17

José F. Thöman
Konstruktor
Rua 15 de Novembro N. 32
Neubauten
Reparaturen
Eisenbeton
Pläne
Voranschläge gratis

Krebsige und eiterige Wunden.
Ich, Dr. Francisco Thomé de
Souza, Medici-nae Doctor an der
Akademie in Rio de Janeiro be-
stätigte unter meinem Dok-
t-Eid, daß ich mit Vorliebe
Leiden syphilitischen Ur-
sprungs, bei krebseigen und eite-
rigen Wunden usw. das Elixir
Nogueira verwendet habe.
Esse ist jenes Präparat des
chemikers und Pharmazeuten
João da Silva Silveira, Pelotas,
do Grande do Sul, welches mir
meiner Klinik so viele glück-
liche Kuren ermöglicht hat.
sto Velho, 5. Februar 1910.
Francisco Thomé de Souza.
(Beglaubigt.)
Posto Velho — Victoria —
Estado do Espirito Santo.
Zu haben in allen besseren
Apotheken und Droguerien der
Welt.

Vordersaal
Zu vermieten kleiner schö-
ner Vordersaal bei deutscher
Familie zum 1. September.
Bond in der Nähe. Rua Cor-
rea de Mello N. 64 (Luz),
S. Paulo.

Frischer
Gemüse- u. Blumen-Samen
Sobald angekommen und auf ihre Keimfähigkeit geprüft, empfiehlt
Praga Antonio Prado 9
Loja Flora Caixa postal 307
Wiederverkäufer erhalten bei grösserer Abnahme Rabatt

Charutos Dannemann
Victoria
Bouquets
Perlitos

LEITE "URSO"
Com e sem assucar.
A Salvação das crianças
Fornecemos amostra gratis
CASA NATHAN
Rua S. Bento N. 43 u. 45 — São Paulo.

Austro-Americana
Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest
Nächste Abfahrten nach Europa:
Sofia Hohenberg 4. September
Atlanta 18. September
Oceania 1. Oktober
Der Postdampfer
Nächste Abfahrten nach dem La Plata:
Atlanta 31. August
Oceania 11. September
Der Postdampfer
Eugenia
geht am 22. August von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel u. Triest.
Passagepreis: 3. Klasse nach Las Palmas 125 Frcs, Almeria 160 Frcs, nach Neapel 195 Frcs, Triest 200 Frcs und 5 Prozent Regierungssteuer.
Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.
Der prachtvolle Schnelldampfer
"Kaiser Franz Josef I."
von 16.500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober von Santos (21. Oktober von Rio) nach Teneriffa, Barcelona, Neapel und Triest aus — Reisedauer bis Neapel 12 Tage.
Schnelle Reisen.
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Hombauer & Comp.
Rua Visconde de Inhauma 84 — Rio de Janeiro
RIODE JANEIRO
GIORDANO & COMP.
S. PAULO — LARGO DO THESAURO 1

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Passagier-Dienst.
Nächste Abfahrten von Santos:
Cap Verde 15. September
Cap Roa 29. September
Cap Verde 1. Dezember
Cap Roa 15. Dezember
Passagier- und Frachtdampfer
San Nicolas 23. September
Belgrano 23. Oktober
Santos 6. November
Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio da Prata.
Nächste Abfahrten von Rio de Janeiro nach Europa:
Cap Blanco 4. September
Cap Vilano 25. September
Cap Finisterre 30. September
Cap Arona 12. Oktober
Cap Ortel 30. Oktober
Cap Blanco 9. November
Cap Vilano 27. November
Cap Finisterre 2. Dezember
Nach Rio da Prata:
Cap Ortel 23. August
Cap Vilano 7. September
Cap Finisterre 13. September
Cap Arona 24. September
Cap Ortel 12. Oktober inklusive Regierungssteuer
Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort — Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal.
Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten
E. Johnston & Co., Limited
Rua Frei Gaspar 12, SANTOS—Rua Alvares Penteado 21 (sob.) S. Paulo.

Lloyd Brasileiro
Der Dampfer
ORION
geht am 25. Aug. von Santos nach Paranaíba, Antonina, S. Francisco, Itajubá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.
Der Dampfer
SIRIO
geht am 3. Sept. von Santos nach Paranaíba, Antonina, S. Francisco, Itajubá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.
Der Dampfer
LAGUNA
geht am 3. Sept. von Santos nach Cananéia, Iguape, Paranaíba, S. Francisco, Itajubá, Florianópolis, Laguna, kFährscheine sowie weitere Auskünfte bei dem Vertreter
E. J. Ribeiro Campos
Praga da Republica (Sobrado)

Lampor & Holt Linie
Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten.
Der Dampfer
Tennyson
geht am 30. August von Santos nach Rio de Janeiro
Bahia
Trinidad
Barbados und New-York
Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten
F. S. Hamshire & Co.
S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20
Santos, Rua 15 de Nov. 30, Sobrado

Stoewer-Rekord
die modernste Schreibmaschine
Aeusserste Schnelligkeit u. Durchschlagskraft
44 Tasten mit 88 Zeichen
Einfachste Behandlung
Rücktransporttaste
Sicherste Führung des Papiers Einrichtung für zweifarbige Schrift
Alleinverkauft
ARP & Co., Rio de Janeiro
Rua do Ouvidor 102

Klavier-Unterricht. Ordentlicher junger Mann
Junges Fräulein erteilt guten Klavier-Unterricht: Spricht deutsch und portugiesisch. Geft. Offerten erbeten unter „C. B.“ an Caixa postal 203, S. Paulo.
welcher Lust hat, Schaufensterdekoration zu erlernen, wird als Dekorateurgehilfe gesucht.
3202
Casa Carlos
Rua Direita 29-a, S. Paulo sucht einen jungen Mann für Kontor-Arbeiten.
3279

Educadora Paulista
Hilfsverein für Kindererziehung auf Grundlage der Gegenseitigkeit. Der einzige dieser Art.
Die dem Verein angehörigen Frauen erhalten für das bescheidene Beihilfsgeld von 20\$000, den Monatbeitrag von 5\$000 und die Quote von 2\$000 für jede in der Serie vorkommende Geburt, die Summe von 200\$000, wenn sie gebären, und 4\$000\$000, wenn das Kind fünf Jahre alt wird, als Unterstützung für seine Erziehung.
Der grösste Erfolg des Prinzips der Gegenseitigkeit.
Direktorium:
Präsident: Dr. Olympio Portugal, Arzt, Direktor der „União Brasileira“; 1. Sekretär: Major Ramiro de Araújo, Apotheker, Direktor-Sekretär der „Mutua Ideal“; 2. Sekretär: Pedro Rodrigues dos Reis, Standesbeamter; Kassierer: Joaquim Vieira Pinto Barboza, Direktor-Kassierer der „União Brasileira“ und Gerent der „Mutualidade Brasileira“; Gerent: Alvaro Loureiro da Cruz, Direktor-Gerent der „A Popular“.
Bureau: Rua S. Bento 21 (Sob.), Caixa postal 111, Tel. 2712, S. Paulo

Hotel et Pension Suisse
Rua Brigadeiro Tobias 1 São Paulo
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Der Inhaber: João Heinrich.

General-Vertreter für den Staat São Paulo:
KRUG & Co.
Largo S. Ber'io 6A
Kiessling-Sägen
Telegramm-Adresse: Sobrao
Caixa postal 680
Lokomobilen WOLF

R.M.S.P.P.S.N.C.
The Royal Mail Steam Packet Company.
Mala Real Ingleza
Nächste Abfahrt nach Europa:
Avon 3. Sept.
Der Schnelldampfer
Asturias
geht am 20. August von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Lissabon, Vigo, Cherbourg und Southampton.
Passagepreis 3. Klasse nach Madeira und Lissabon 40\$000 — nach Vigo 3\$000 f. span. Regierungssteuer.
geht am 20. August von Santos nach Montevideo und Buenos Aires.
Der Schnelldampfer
Orita
geht am 25. August von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Las Palmas, Lissabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Palice u. Liverpool.
Der Schnelldampfer
Oriana
geht am 29. August von Rio nach Buenos Aires und Montevideo.
Draklose Telegraphie (System Marconi) an Bord.
Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und französischen, portugiesischen und spanischen Koch an Bord.
Es werden Eisenbahnbillets von LA PALICE nach PARIS verkauft. Alle weiteren Auskünfte werden in der Agentur erteilt.
Rua S. Bento N. 50 — S. PAULO

Hamburg Amerika - Linie.
363 Dampfer mit 929.493 Tons
Nächste Abfahrten: „Habsburg“ 18. Oktober, „Hohenstaufen“ 27. Okt.
Der Postdampfer
Rhaetia
Kommandant P. Muetzell
geht am 25. August von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne und Hamburg.
Der Postdampfer
Rugia
Kommandant J. Vichels
geht am 8. Sept. von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne, Rotterdam und Hamburg.
Diese Dampfer sind mit allen Bequemlichkeiten und allem Komfort versehen. Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere
Fahrpreise: 1. Klasse nach Hamburg M. 600. — 1. Klasse nach Portugal M. 500. III. Klasse nach Europa inkl. Regierungssteuer 40\$
Auskunft erteilen die Agenten
Theodor Wille & Co.,
S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. — SANTOS: Rua Santo Antonio 54, 56.
Rio: Avenida Rio-Branco 97

Heiligenstadt & Co.
Spezialfabriken von
Werkzeugmaschinen
Drehbänken
Bohrmaschinen
Holzmaschinen etc.
Alleinige Vertreter
Herm. toltz & Co.
S. Paulo: Rua Alvares Penteado Nr. 12
Gute Stickerin, Mädchen
die an Damenmänteln zu arbeiten versteht, gegen gute Bezahlung gesucht. Vorzusprechen: Rua Santa Efigenia 68-C, S. Paulo.

Oliver Pflüge
sowie sämtliche Landwirtschafts-Geräte

Rio de Janeiro: Hasenclever & Co. Caixa N. 743
São Paulo: Caixa 79

Guarujá
Grand Hotel de la Plage
Während den Monaten August bis April ist die Tagespension auf 10\$000 herabgesetzt.
Erstklassige Küche u. Bedienung
Orchester — Unvergleichlicher
Strand — Tadellose
Bade-Einrichtung

Mme. IRMA
— Korsett - Fabrik —
Rua Barão de Itapetininga N. 75
TELEPHON 1321
S. PAULO
Es gibt keine elegante Toilette Ohne gutsitzendes Korsett
Darum lassen Sie Ihre Korsetts nach Mass im Atelier von
Mme. IRMA
machen.
Fordern Sie gratis den neuen Katalog mit den letzten Modellen.

„Alto Douro em S. Paulo“
Bar Majestic
Rua S. Bento 61-A -Telephon 2290 - S. Paulo
Die neuen Besitzer dieses bedeutenden Etablissements
Queiroz & Teixeira
scheuen keine Mühe, um die verehrliche undschafft in allem zufriednen zu stellen. Sie werden von jetzt an eine
Komplete Bar
ein gut eingerichtete Lager in portugiesischen u. anderen speziell Tischweinen halten, desgleichen gut abgelagerte Likör (direkter Import), ferner frische und getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern besorgt werden.
Achtung: Das Haus ist für den Empfang der vornehmsten Familien eingerichtet.

Galvão & Kölsch
Rua da Boa Vista 56 S. Paulo
Spezial-Haus in gewöhnlichen und feinen Eisen-
Waren und Haushaltungsgegenständen
Farben, Oel, Baumaterialien, Rohre, Bleche, Wellbleche und alle anderen Artikel für Gas- und Wasserleitungen. Lacke von Conrad Wm. Schmidt (F. A. Glaeser) Ltd. London und Zement
„Salder“
Engros — Endetail
Beste Ware! Mässige Preise!
Direkter Import (3116
Kommission und Konsignation

Mellin's Food
aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden. Mellin's Food ist frei von Stärke.
Agenten: Nossack & Co., São Paulo
Wurst- u. Delikatessen-Handlung
Ottomar Möller
Rua Assembléa Nr. 75
Telephon 1285 Caixa 12
RIO DE JANEIRO
empfehlen:
Cervelatwurst, Bauernwurst, roh und gekochten Schinken, geräucherte Zunge, Räucherfleisch, Schinken, Rippchen, Rauchfleisch, Schinken, usw., usw.
Jeden Mittwoch und Sonnabend
Leberwurst, Wiener, Bratwurst und sonstige frische Wurstwaren. — Täglich frische Rindfleisch 5 000.

GASTHAUS
„Weisse Taube“
Rua do Triunfo 3-5, S. Paulo
hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. — Vortreffliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. — Tischweine, Antarktis-Schoppen u. Flaschenbier stets zur Auswahl. — Aufmerksamste Bedienung Mässige Preise — Pensionisten werden besonders angenehm. Monatspension 90\$ und 65\$, Tagespension 4\$ u. 3\$.
Die Besitzerin
Mathilde Friedrichsson
Dr. Carlos Niemeyer
Operator u. Frauenarzt
behandelt durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern.
Sprechzimmer und Wohnung
Rua Arco 2, S. Paulo
Sprechstunden von 3 Uhr.
Gibt jedem Ruf sofort Folge.
Spricht deutsch. 2594

Hutgeschäft u. Fabrikation
Rua Sta. Efigenia 124.
Grosse Auswahl in welchen u. stoffen sowie Strohhüten in verschiedenen Qualitäten für Herren u. Kinder.
Auch wird jede Bestellung in kürzester Frist aus promptester Ausführung, ebenso werden Hüte in seid und weich, sowie Strohhüte, Panama's gewaschen und wie neu hergestellt, auch Seidenhüte ausgebügelt.
Grosses Lager von Herren- und Kinderhüten.
William Dammenhain
N. 124 Rua Santa Efigenia N. 124

Casa Christoffel
Praça Antonio Prado N. 4
S. PAULO.
Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.
Kakao - Chokolade - Cakes
Pralines - Confituren.
Bonbons in eleganter Aufmachung
Aufmerksame Bedienung
Mässige Preise
Restaurant und Pension
Zum Hirschen
Rua Aurora 37, S. Paulo
hält sich dem hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets frische Antarktis-Chops.
Es ladet freundlichst ein
HEINRICH GRAEFE
Pensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause.

Dr. Stapler
ehem. Assistent an der allgem. Poliklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc.
Chirurg am Portugies. Hospital
Operator und Frauenarzt.
Rua Barão de Itapetininga 4
S. Paulo. Von 1-3 Uhr
2076) Telephon 1407.

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 2
São Paulo